MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

471 (29.9.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325368

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung .....377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung.....218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 471. — Mannheim, Mittwoch, 29. September 1915. — (Mittagblatt.)

Die vergeblichen englisch-französischen Durchbruchsversuche.

Die Offensive im Westen und der bulgarische Aufmarsch.

Der gestrige Bericht unserer Obersten Heeresleitung gibt eine weitere Gewißheit, daß die große englisch-französische Offensive weder nach der kriegerischen noch nach der politischen Seite ihren Zweck erreichen wird. Die Durchbruchsversuche sind vorgestern fortgesetzt worden, haben aber überhaupt keinen Erfolg mehr erzielt, die französischen Angriffe sind sämtlich abgeschlagen worden. Das ganze bisherige Ergebnis der gewaltigen Anstrengungen und Opfer ist, wie ein Kriegsberichterstatter es ausdrückt, eine „kleine Beule in der deutschen Front". Und erzielt ist es mit zumteil ganz außerordentlich hohen Verlusten, die um so bedenklicher sind, als Sachverständige bezweifeln, daß die Franzosen über genügend Reserven verfügen, um immer und immer wieder stürmen zu können. Aber natürlich, aus Gründen, die wir schon gestern darlegten, muß ein „Erfolg" herausgebracht werden, wegen der Wirkung auf die zögernden Neutralen, um einen Umschwung in der kritischen Balkanlage herbeizuführen. So lassen denn auch einige „militärische Sachverständige" auf englisch-französischer Seite ihre Hoffnungen schon ins Weite und Weiteste flattern. Der bekannte englische Militärschriftsteller Oberst Maude versichert heilig und fest, es sei sehr wahrscheinlich, daß die Verbündeten nunmehr die Deutschen an der westlichen Front stetig zurückzutreiben vermöchten. Mit ein wenig Glück würden sie den Feind innerhalb zwei Monaten an den Rhein werfen. Der hoffnungsfrohe Mann schreibt:

Die Verbündeten haben nicht beabsichtigt, alles auf einmal zu verrichten. Sie haben jedes Stückchen gewonnenes Gelände befestigt und werden imstande sein, die bisherigen Leistungen zu wiederholen, bis das Ende gekommen ist. Die Verbündeten haben dem Feind offenbar eine empfindliche Lehre erteilt und seine Widerstandskraft gebrochen. Laut Angabe aus bester Quelle ist anzunehmen, daß die Deutschen an einem Tage nicht mehr als 700 000 Mann (wohl nur an der westlichen Front) ins Feuer bringen können. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Ende des Krieges durchaus überraschend kommen wird.

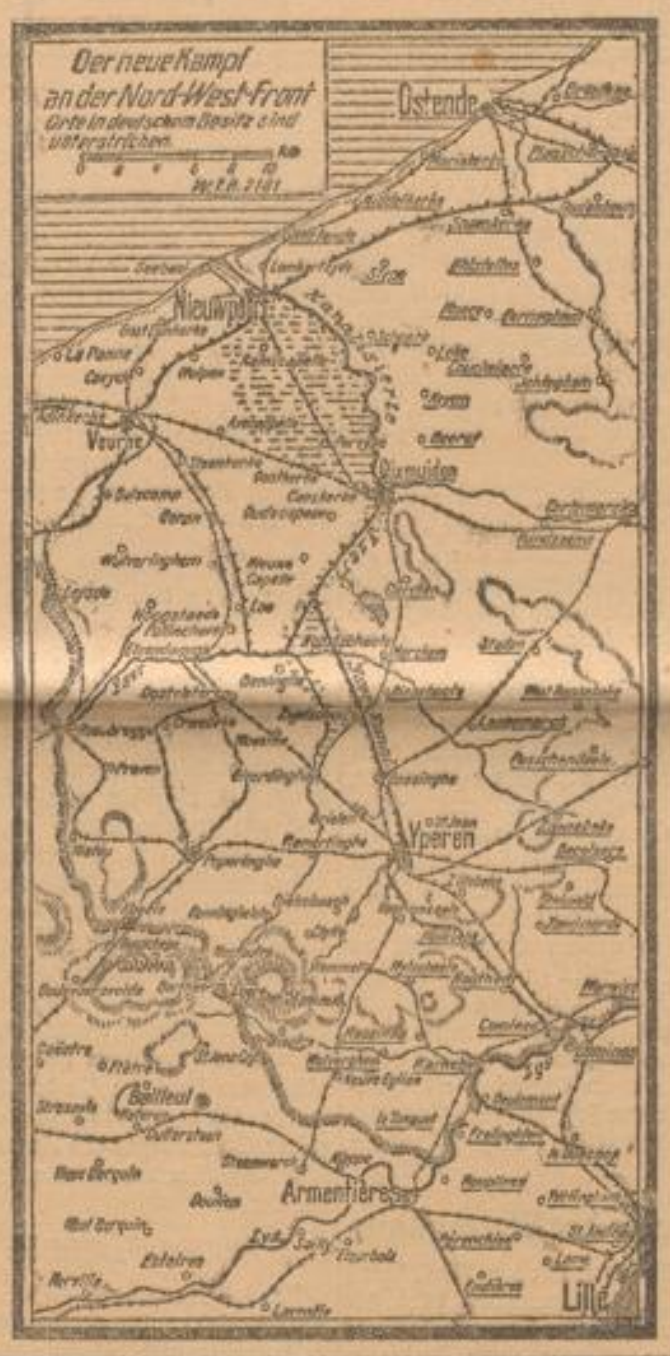
Es trifft sich nicht sehr gut für diese überschwängliche Lobpreisung und ungeheuerliche Ueberschätzung örtlicher Erfolge, daß französische Blätter wie Radical und Libre Parole gleichzeitig vor übertriebenem Optimismus warnen, sie erinnern daran, daß man am 10. Mai bei Carency ebenfalls etliche Kilometer Vorrückung gewonnen hätte, worauf die Offensive zum Stillstand kam. Es wiederholt sich in der Tat dasselbe Spiel, das seinerzeit bei der Einnahme von Neuve Chapelle, bei der Schlacht in der Champagne und den Kämpfen um Arras getrieben wurden. Damals haben auch englische Blätter, wie die Times, scharfe Kritik an der amtlichen Berichterstattung über den Sieg von Neuve Chapelle geübt, als sich herausstellte, daß zwischen dem erzielten Gewinne und den gebrachten Opfern ein arges Mißverhältnis bestand. Es ist immer die alte Geschichte, garnicht erstrittene Erfolge werden kühn vorweggenommen, welche pompösen Siegesmeldungen sind doch während der Winterschlacht in der Champagne und in den Tagen der Kämpfe um Arras verbreitet worden. Und nachher war es nichts, nichts. Dieselbe Lage finden wir jetzt wieder. Der Grundgedanke der Offensive, der Durchbruch bei Lens und Arras wie in der Champagne hat Schiffbruch gelitten, aber man gibt sich im Feindeslager den Anschein, als habe man die Grundlage zum Vormarsch an den Rhein und über den Rhein gelegt.

Einer der wesentlichsten Gründe für diese Aufbauschung örtlicher Erfolge ist, wie wir schon gestern hier ausgeführt haben, die Einwirkung auf die Balkanstaaten, die noch in letzter Stunde herumgerissen werden sollen. Daß man auch im neutralen Ausland diesen wesentlichsten Zweck der neuen Offensive richtig erkannt, zeigt eine Betrachtung des Nieuwe Rotterdamsche Courant über die Angriffe der Verbündeten. Er schreibt, dieses Vorgehen sei schon im Frühjahr angekündigt gewesen; damals sei weiter nichts herausgekommen als eine Reihe von Angriffen der Franzosen auf die vordersten Punkte an der deutschen Front an den Maashügeln. Es seien zwar einige örtliche Vorteile dabei erzielt, allein der Hauptzweck, die Durchbrechung der deutschen Front, sei nicht erreicht worden. Danach sei wieder eine Ruhe eingetreten, die während des Restes des Frühjahrs und des Sommers angehalten habe, unterdes die Deutschen im Osten Erfolge zu verzeichnen hatten. Das Blatt fährt fort:

Es wurde damals erklärt, daß, was den Verbündeten noch fehle, das Uebergewicht an Geschossen sei. Ihre gemeinschaftlichen Hilfsquellen, ihre Leistungsfähigkeit auf diesem Gebiet wären reich und größer als die deutschen. Die Herstellung von Geschossen vor allem müßte geregelt werden, um tatsächlich das gewünschte Ergebnis zu liefern, nämlich die Beschaffung eines überwältigenden artilleristischen Vorsprungs bei den Truppen der Verbündeten. Das war tatsächlich das einzig Notwendige, was fehlte, um einen Erfolg zu erzielen, der auch durchgesetzt werden konnte. Deshalb mußte man mit der Offensive warten, um keine Menschenleben für örtliche und beschränkte Vorteile zu vergeuden. Jetzt hat die Offensive eingesetzt, und wir dürfen nicht nur aus der uns wie oben angedeutet und ausdrücklich erteilten wiederholten Versicherung annehmen, daß die Geschoßversorgung bei den Verbündeten jetzt im Gang ist. Wir erfahren nämlich von einem überwältigenden Artilleriefeuer, nicht an einem einzigen Punkt, wie die Engländer es früher bei Neuve Chapelle entwickelten, sondern auf einer Front von Hunderten von Kilometern Ausdehnung, und dieses Feuer hat an einzelnen Stellen bis zu 50 Stunden hintereinander ungeschwächt fortgedauert. Die jetzt eingeleitete Offensive der Verbündeten kommt gerade zu einem kritischen Zeitpunkt. Sie trifft ein, nachdem die Deutschen im Osten seit Mai eine gewaltige Leistung vollbracht haben, aber noch bevor diese Leistung, wie gewinnbringend auch an Gelände, an Material und Gefangenen zu einem endgültigen Ergebnis geführt hat. Sie kommt mithin noch rechtzeitig, um darzutun, daß die deutschen Truppen, trotz all ihren Erfolgen im Osten, noch immer keine Aenderung in der Lage hervorzubringen vermochten, die seit Beginn des Krieges für sie die Grundschwierigkeit gebildet hat, nämlich in dem Umstande, daß sie sich vom Feinde umringt finden und auf zwei Fronten zugleich zu kämpfen haben. Sie haben diese Front weiter auseinandergestreckt, den Ring zu durchbrechen, ist ihnen jedoch nicht gelungen. Es ist für die Verbündeten namentlich im Hinblick auf den Balkan von Belang, hierfür einen greifbaren Beweis zu bieten. Namentlich hier tritt ihre Offensive in den kritischen Augenblick ein. Hier droht nämlich dem Vierverband die Möglichkeit eines großen Unheils, die Beteiligung Bulgariens an der Seite der Mittelmächte, und infolgedessen nicht nur das endgültige Fehlschlagen des Angriffs auf die Dardanellen, um die dauernde Absperrung der wichtigen Verbindung nach Rußland, sondern auch unmittelbar in Beziehung damit, und als Gegenstück zu demselben Ergebnis die Herstellung einer geraden Verbindung zwischen den Mittelmächten und Konstantinopel. Dieses Unheil droht zwar den Verbündeten, ist aber noch nicht eingetreten. Noch ist nichts Unwiederbringliches geschehen. Wir wissen aus den amtlichen Erklärungen der bulgarischen Regierung, daß sie die Unterhandlungen noch mit beiden Mächtegruppen fortsetzt. Ein Durchbruch der Verbündeten im Westen würde vielleicht die bis zuletzt schwankende Politik der Balkanstaaten schließlich doch noch in eine für den Vierverband günstige Richtung lenken können. Zu einem Durchbruch der deutschen Front jedoch ist es noch nicht gekommen.

Das holländische Blatt stellt den Zusammenhang zwischen den militärischen Vorgängen im Westen und der politischen Entwicklung auf dem Balkan durchaus richtig dar. Aber dieser vom Vierverband beabsichtigte Zusammenhang hat sich schnell wieder gelöst. Gleichzeitig mit der Nachricht, daß die erneuten Durchbruchsversuche am 27. auch nicht einmal mehr örtliche Erfolge erzielt haben wie noch die ersten, kam über New York die Meldung, daß die bulgarische Mobilmachung beendet und der Aufmarsch im Gange sei. Und was heute an Nachrichten vom Balkan vorliegt, deutet nicht im mindesten darauf, daß die englisch-französische Offensive einen Umschwung in der Lage am Balkan hervorgerufen oder auch nur eingeleitet habe. Der serbische Ministerpräsident hat gerade eben erklärt, daß sich die bulgarische Mobilmachung unzweifelhaft gegen Serbien richte. Herr Pasitsch sieht also Bulgarien schon offenkundig an der Seite der Zentralmächte aktiv tätig. Und was das bedeuten würde, ist klar. Serbien würde so zwischen zwei Feuer gelangen, sein Widerstand um so schneller zusammenbrechen. Die Dardanellen erhielten dadurch ihren natürlichen Hintergrund und Schutz und Bulgarien würde zwischen uns und der Türkei eine Verbindung zustande bringen. Jenen großen Vorteil, der eine der Hauptursachen der Erfolge Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ist, jenen großen strategischen, wirtschaftlichen und politischen Vorteil, der darin liegt, daß wir die inneren Linien beherrschen, daß wir einander helfen und unsere gesamte Kraft dorthin werfen können, wo im gegebenen Moment die größte Notwendigkeit dafür besteht, daß wir eventuell mit denselben Truppen die Entscheidung auf den verschiedensten Plätzen unserer Kriegsschauplätze erzwingen können, diesen ungeheuer großen Vorteil würde die Stellungnahme Bulgariens bis zu den Dardanellen, bis Suez und bis zum persischen Meerbusen ausdehnen. Bulgariens Anschluß an uns dehnt die Vorteile des unmittelbaren Zusammenwirkens mit uns auch auf die Türkei aus und knüpft unseren bisher isolierten Waffengefährten enger an uns.

Diese Entwicklung, die dem ganzen Weltkriege die entscheidende Wendung geben kann, wird also immer wahrscheinlicher, je mehr der Uebergang Bulgariens aus der bewaffneten Neutralität in eine aktive Teilnahme am Weltkriege — zunächst gegen Serbien — wahrscheinlich wird. Diese Entwicklung sollte die englisch-französische Offensive unterbinden. Der große Plan darf als gescheitert gelten. Die Dinge am Balkan werden ihren Lauf nehmen im Sinne und zum Vorteil Bulgariens und der Zentralmächte, soweit menschliche Voraussicht beurteilen kann. Der armselige Bluff von der Entsendung von 150 000 oder 300 000 Mann französischer, ausgerechnet französischer Truppen nach Saloniki, der heute in die Welt gesetzt wird, braucht uns nicht fürchten zu lassen, daß der Strom noch abgelenkt werden könne. Die Vierverbandspresse hat schon oft gewaltige Expeditionskorps ausge-



MARCHIVUM

landt, an die Dardanellen, nach Aegypten — sie sind niemals angelangt!

*

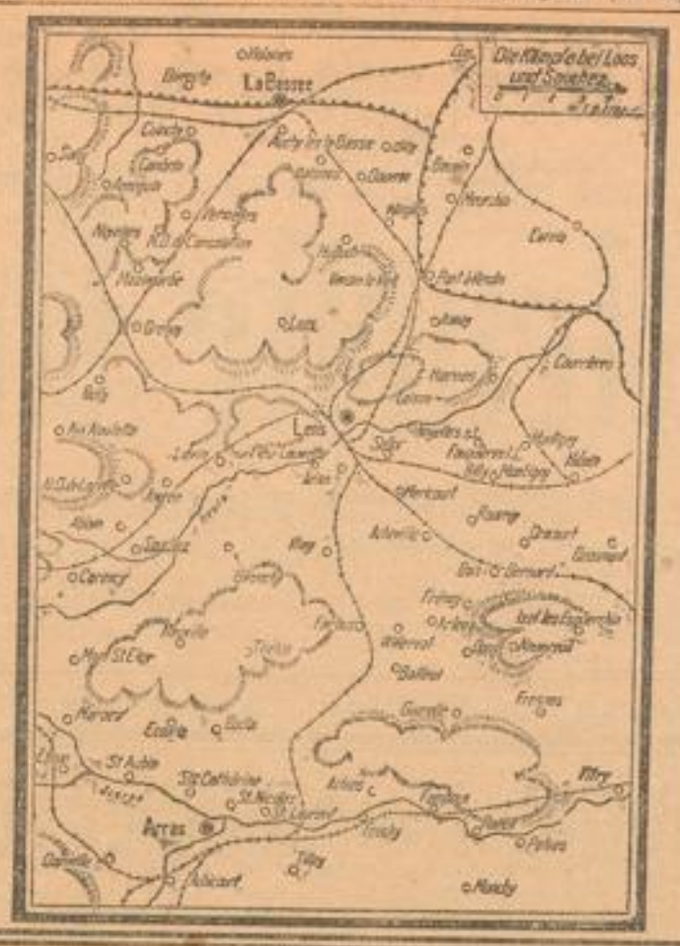
Wie die „Frankf. Ztg." aus Kreisen, die Beziehungen zu Frankreich haben, erfährt, ist die englisch-französische Offensive auf den Druck der französischen Regierung und mittelbar des Volkes erfolgt. Man hätte der französischen Bevölkerung einen Winterfeldzug nicht zumuten können, wenn man nicht zuerst durch eine Offensive versucht hätte, ihn zu vermeiden. Dieser Versuch wird sicherlich fortgesetzt werden. Munition und neue weittragende Geschütze sind, wie man hört, reichlich vorhanden. Auch an anderen Stellen der Front dürften Angriffe zu erwarten sein. Nicht ausgeschlossen erscheint es nach wie vor, daß italienische Truppen zur Unterstützung an die Westfront herangezogen werden, wenn sie nicht schon gar hinter der Front in Frankreich bereitstehen (? D. Red.)

Die schweren Verluste der Franzosen bei ihrer neuen Offensive.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Von den schweren Verlusten, welche die Franzosen und Engländer an Offizieren und Mannschaften auf dem noch heut umstrittenen Gelände bei Ypern und in der Champagne erlitten, erhielt das Publikum weder aus den englischen, noch aus den französischen Berichten die geringste Kunde; jedoch geht aus Andeutungen der Blätter hervor, daß man in den Pariser Redaktionen über jene erschreckende Ziffer weit genauer unterrichtet ist, als die Zensur mitzuteilen gestattet. In einzelnen Fachkritiken gibt sich eine gewisse Enttäuschung darüber kund, daß im Norden wie auch auf dem Gebiet der Champagne den ersten Vorstößen eine verhältnismäßig lange Pause folgte, deren Ausnützung durch den Gegner mehrfach befürchtet wird.

Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Tagbl." berichtet über die englisch-französische Offensive zwischen Ypern und Arras:

Mit einem Massenaufwand von Munition, mit vierzehn bis fünfzehn Divisionen, darunter ein Teil der Kitchener-Armee, mit Schotten, Irländern, Gurkhas, Sikhs und Farbigen aller Schattierungen, mit Hunderttausenden von Kubikmetern giftiger Gase ergriffen die Engländer auf dem rechten Flügel der Westfront die Offensive. Ihre Vorbereitungen waren zeitraubend, kostspielig, gründlich, ihre Verluste sind ungeheuer, ihre Resultate kaum nennenswert. Vom 20. an begannen sie zu trommeln. Sie legten vier Tage lang schweres Wirbelfeuer auf unsere Gräben, auf bestimmte Abschnitte einen vollkommenden Feuervorhang. Von Armentières bis hinab zur Lorettohöhe bereiteten sie den Angriff vor, der am 25. begann. Die Hauptvorstöße waren nordöstlich von Fromelles. Hier wurden sie unter schweren Verlusten abgeschnettert, ferner westlich Aubers. Teilweise in unsere Gräben eingedrungen, wurden sie durch einen Gegenstoß geworfen und dabei eine indische Brigade total vernichtet. Von einem Bataillon von 800 Mann blieben etwa 100 am Leben, mehr als die Hälfte davon fiel in unsere Hände. Aehnlich erging es ihrem Angriff bei Givenchy und Festubert, demselben Festubert, wo sie bei ihrer Frühlingsoffensive 15 000 Mann Verluste hatten. Sie arbeiteten hier erfolglos mit Rauchbomben. Das einzige nennenswerte Resultate erzielten sie südlich des Kanals von La Bassée, wo sie nicht mit Soldaten angriffen, sondern ihren Truppen Hunderttausende von Kubikmetern giftiger Gase als Sturmkolonnen vorausandten. Diese Gaswellen waren so dicht, daß man auf zehn Schritt Abstand keinen Baum mehr sah. Bis weit hinter La Bassée waren sie fühlbar. Vor diesem Ansturm von Gaswellen mußten wir uns auf unsere zweite Stellung zurückziehen. Aber sobald es wieder lichter wurde, gingen unsere Truppen zum Gegenangriff vor und eroberten Teile der verlorenen Stellung zurück.



Gleichzeitig mit den Engländern und den Gaswellen griffen die Franzosen von der Lorettohöhe bis Rivière südlich von Arras nach einem tagelangen Hagelwetter von Granaten an, unter Verwendung von Gasgranaten. Ihre Verluste sollen ins Grauenhafte gehen. Souchez am Fuße der Lorettohöhe, jener Trümmerhaufen, um den seit Monaten wütend gekämpft worden war, wurde zum Ausgleich unserer Stellung geräumt. Wir haben 2500 Mann gefangen genommen, darunter einen englischen General, einen Oberstleutnant, einen Oberst, sowie eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Alle unsere Stellungen von Armentières bis hinab südlich von Arras sind bis auf unwesentliche Scharten vollkommen in unserer Hand. Nur wo die Engländer Gaswellen zum Sturm verwandten, sind wir auf unsere zweite Stellung zurückgegangen, ein flacher Bogen südlich von La Bassée und nordwestlich von Lens. Heute morgen wurde ein neuer Vorstoß der Engländer bei Givenchy unter sehr schweren Verlusten für den Feind abgewettert. Unsere Truppen sind bereit.

Die Kämpfe in der Champagne

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Großen Hauptquartier wird der „Voss. Ztg." gemeldet: Die schweren Kämpfe in der Champagne nehmen ihren Fortgang, jedoch scheint die Stoßkraft des Feindes nachzulassen. Es gelingt ihm an keiner Stelle weitere Fortschritte auch nur im einzelnen zu erzielen. Montag vormittag richtete er ein starkes Artilleriefeuer auf den rechten Flügel der Champagnearmee. Zugleich versuchte er wiederum wuchtige Infanterieangriffe auf der Front von Auberive bis zum Argonnenrand. Auch Kavallerie beteiligte sich an dem Vorstoß, aber an der Tapferkeit unserer Truppen scheiterten alle diese Operationen. Nachmittags gelang dafür ein glänzend geführter Gegenstoß, wodurch die gefährdete Höhe 199 fest in unsere Hände gebracht wurde. Die Stimmung unserer Truppen ist ausgezeichnet und voll Zuversicht.

Berlin, 29. Sept. (Priv.-Tel.) Zu dem Ringen in der Champagne heißt es in einer Drahtung des Kriegsberichterstatters Max Osborn: **An der Tapferkeit unserer Truppen scheiterten alle mit sehr erheblichen Kräften angesetzten Operationen des Feindes.** In zähem Ringen wurde er überall zurückgeschlagen. Die Stimmung unserer Truppen ist durch das siegreiche Zurückweisen der immer noch mit großen Mitteln versuchten Angriffe, ausgezeichnet und voll Zuversicht. — Der Kriegsberichterstatter Scheuermann meldet: Außer für die taktische Lage völlig wertlosen Erfolgen der Eindrückung einer kleinen Beule in unsere vorderste Linie, die durch die atemverpestenden giftigen Gase, nicht durch englischen Mut erreicht worden ist, und durch Einsetzen einer ungeheuren Uebermacht, die mit unabsehbaren Verlusten für den Feind abgewehrt wurde, hat der Feind nichts erreicht. An einzelnen Stellen lagen 600 bis 800 und noch mehr tote Engländer vor unseren vergeblich gestürmten Linien.

Erschießung belgischer Spione.

Aus dem Felde, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der kommandierende Admiral v. Schröder gibt bekannt: Auf Grund eines feldgerichtlichen Urteils vom 16. September sind 6 belgische Landeseinwohner wegen Spionage zum Tode verurteilt und in Gegenwart von zwei Schöffen der Stadt kriegsgerichtlich erschossen worden.

Explosion und Brand eines italienischen Linienschiffes.

433 Tote.

Brindisi, 29. Sept. 1.50 früh. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani: In der hinteren Pulverkammer des Linienschiffes „Benedetto Brin" (13 400 Tonnen) ereignete sich eine Explosion, der ein Brand folgte. Von 820 der Besatzung sind 8 Offiziere, 379 Mann gerettet. Unter den Opfern befinden sich Konteradmiral Rubin de Cervin. Die Ursache der Explosion ist unermittelt.

Die Kriegsbereitschaft Bulgariens.

Zwischen Mobilmachung und Aufmarsch.

m. Köln, 29. Sept. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet von der italienischen Grenze: Der „Corriere della Sera" meldet aus Nisch: Von der bulgarischen Grenze kommen alarmierende Gerüchte ein. Flüchtlinge erklären, daß in Sofia vor der serbischen und russischen Botschaft feindselige Kundgebungen stattfanden. Paschitsch halte an der Auffassung fest, daß die bulgarische Mobilisierung gegen Serbien gerichtet sei und habe diese Auffassung gestern auch den Diplomaten des Vierverbandes ausgedrückt.

Der „Secolo" bestätigt, daß Rumänien seine strikte Neutralität innehalten wolle; aber immerhin an seiner Grenze Vorsichtsmaßregeln treffen werde. Deutschland und Oesterreich hätten Rumänien erklärt, daß dem Angriffe gegen Serbien keine feindselige Absicht gegen Rumänien zugrunde liege.

Eine Kundgebung deutsch-bulgarischer Verbrüderung in Berlin.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Bei der Abreise der zweiten Gruppe der zu den Fahnen einberufenen bulgarischen Studenten kam es gestern abend auf dem Anhalter Bahnhof zu einer großen Kundgebung deutsch-bulgarischer Verbrüderung. Schon vor ½8 Uhr hatte sich auf dem Bahnsteig eine große Menschenmenge angesammelt. Die jungen Studenten, unter welchen sich auch der Sohn des Ministerpräsidenten Radoslawow befand, entfalteten vom Abteil aus eine große rot-grün-weiße Fahne. Kurz vor Abfahrt des Zuges trat Legationsrat Nikitorow vor und hielt an die an den Fenstern versammelten Studenten eine Ansprache in bulgarischer Sprache, in der er sie aufforderte, alles was sie hier zu beobachten Gelegenheit hatten an politischer und militärischer Aufopferungsfähigkeit Deutschlands sich zum Beispiel zu nehmen und es den Kameraden im Heere zu erzählen, damit auch diese sich ein Beispiel

Bei der Bugarmee.

Wenn man die Strecke von Uhnow in nördlicher Richtung über Dyszowce, Grabowiec, Wojslawice, Cholm bis Wlodawa fährt, so kommt man an einer großen Anzahl festungsartig ausgebauter Stellungen vorbei, die von den Russen, eine immer mustergültiger als die andere, angelegt, von ihnen fast immer zäh verteidigt und schließlich aber doch von unseren tapferen Truppen erobert worden sind.

Was diese Korps, die seit Mitte Juli hier am Bug unter Führung des Generals der Infanterie v. L. in ununterbrochenen Kämpfen von Sieg zu Sieg geschritten sind, geleistet haben, kann nur der richtig beurteilen, der diese eine hinter der anderen gelegenen Festungen modernen Stils mit eigenen Augen gesehen hat.

Die Russen hatten wohl erkannt, daß ein Vordringen deutscher und österreichischer Truppen hier am Bug in nördlicher Richtung eine große Gefahr für die rückwärtigen Verbindungen ihrer Weichselfestungen, vor allen Dingen für Iwangorod und Warschau, bedeute. Ihnen war es klar, daß ein Zurückkommen der Besatzungen dieser Festungen, sollten diese dem Druck der von Westen vordringenden verbündeten Armeen nicht standhalten können, durch ein Vorstoßen am Bug äußerst gefährdet war. Aus dieser Erkenntnis heraus verteidigten sie vor den Truppen der Bugarmee jeden Meter Bodens mit äußerster Hartnäckigkeit.

Die erste größere russische Stellung zog sich in der ungefähren Linie Kosmow—Maslomencze—Terebin—Werbkowice — Zaborce—Berescie—Grabowiec vom Bug nach Westen hin.

Um diese Stellung, die besonders in der Gegend von Grabowiec und östlich davon einer uneinnehmbaren Festung gleicht, kämpften die deutschen Korps vom 13. Juli an. Am 15. waren die Vorstellungen genommen, und nach siebentägigem heißen Ringen hatte die Bugarmee auch die Hauptstellung erobert. — Der Feind ging am 19. auf der ganzen Front zurück.

Sofort wurde die Verfolgung in breiter Front eingeleitet, um ein erneutes Festsetzen der Russen möglichst zu verhindern.

Aber diese „Meister des Rückzuges" hatten bereits mit einem Zurückmüssen gerechnet und weiter rückwärts Stellung um Stellung nach allen Regeln der Kunst ausgebaut. — Eine Maßnahme, die den „Drang nach vorwärts" sicher leicht in einen solchen „nach rückwärts" umwandelt.

So stieß die rechte Flügeldivision der Bugarmee bereits südlich Grubieszow an der Huczwa wieder auf starken Widerstand, während die anderen Divisionen nach vereinzelten Nachhutkämpfen schon am Abend des 19. ausgebauten Stellungen des Feindes nördlich Nielebow—Trzedszczany und in der Linie Uchanie—Wald (südöstlich davon) — 257 (südöstlich Feliksow)—Wojslawice—Tartuk—Ostrow unmittelbar gegenüberstanden.

Nun galt es, auch hier den Gegner so schnell als möglich zurückzuwerfen und als nächstes Ziel Cholm und damit die von Iwangorod über Lublin—Cholm nach Osten führende Bahn in die Hand zu bekommen.

Die Russen kämpften hier mit ungewohnter Zähigkeit und setzten dem Vordringen der Deutschen unter Einsatz auffallend vieler Artillerie und Ausführung fortwährender Gegenstöße einen äußerst hartnäckigen Widerstand entgegen. Aber es half ihnen dies alles nichts! Langsam drangen die Korps und Divisionen vorwärts. Am 20. war Grubieszow in der Hand der Deutschen und das dort befindliche Korps überschritt die Huczwa. Eine Division warf den Gegner in Richtung Czartowice zurück und setzte sich in den Besitz dieses Ortes. Die Stellung Obrowiec—Jadubee wurde bei Nielebow durchbrochen, der zurückgehende Feind in nordöstlicher und nördlicher Richtung verfolgt, und am linken Flügel der Bugarmee wurde die Stellung Nordrand Uchanie—Feliksow — 220 (nordwestlich Wojslawice — Nordrand Ostrowski-Majdan von unseren Truppen besetzt.

Bei ihrem Vordringen in nördlicher Richtung mußte die Bugarmee auch darauf Bedacht nehmen, ihre rechte Flanke gegen den von Osten angreifenden Feind zu decken. Zu diesem Zwecke wurde der Armee noch ein Korps zur Verfügung gestellt, welches den Auftrag erhielt, den Bugbogen nordöstlich Grubieszow vom Feinde zu säubern und mit der Front nach Osten die Sicherung der rechten Armeeflanke am Bug zu übernehmen.

Am 24. und 25. Juli wurde nach hartem Ringen auch Ubrodowice und Stepanlowice genommen, aber jedes weitere Vorwärtskommen, besonders in der Gegend von Teratyn und vor dem linken Flügelkorps der Armee, stieß auf den größten Widerstand. Gegenstoß des Feindes folgte auf Gegenstoß, und jedes Vorbrechen einzelner Divisionen von uns wurde durch Artillerie- und Maschinengewehr-Flankenfeuer seitens der Russen zu verhindern gesucht.

Am 27. mußte der Flügel der linken Nachbararmee vor überlegenen Angriffen des Feindes seine Stellung räumen und etwas zurückgehen. Infolgedessen sah sich die Bugarmee gezwungen, ihren dadurch freigewordenen linken Flügel zurückzubiegen.

Aber weder Dieses, noch der äußerste Widerstand der Russen konnte die Armee von L. von ihrer Absicht, Cholm und die Bahn zu erreichen, abbringen.

Nach einer der Lage entsprechenden Umgruppierung der Truppen wurde erneut der Befehl zum Angriff unter Umfassung von Teratyn gegeben und eine Stoßgruppe aus einer ostpreußischen Division, welche schon bei der Südarmee manch Lorbeerreis um ihre Fahnen gewunden hatte, und Teilen des links von dieser Division befindlichen Korps zum Durchstoß aus der Gegend von Ubrodowice gebildet.

Der Angriff gelang. — Am 30. in aller Frühe wurde das äußerst stark befestigte Kloß-

MARCHIVUM

daran nehmen, wie ein Volk seinem Vaterland gegenüber seine Pflicht erfüllt. Darauf ergriff vom Fenster des Abteils aus einer der Studenten das Wort und sagte in deutscher Sprache: „Der Legationsrat hat uns gesagt, daß die bulgarischen Studenten nach Bulgarien gehen und dort ihren Brüdern die großen Sympathien überbringen sollen, welche das deutsche Volk für Bulgarien hege. Wir ziehen zum Kampf gegen unseren Feind: England. (Beifall). Man hat bisher immer gesagt, das kleine Serbien trage Schuld an dem Weltkriege. Aber man vergißt dabei, daß hinter Serbien England steht und England alles verschuldet hat. Der nächste Weg für Deutschland wird durch Bulgarien nach Aegypten gehen. (Stürmische Hochrufe). Das bulgarische Volk ist frei, aber hinter uns steht Deutschland und wir werden nicht ruhen, bevor wir nicht unser Ziel erreicht haben. Hoch Deutschland! Hoch Bulgarien! Hoch der deutsche Kaiser! Hoch der bulgarische Zar!"

Die Studenten stimmten die Nationalhymne „Schäume Maritza" an und darauf trat Universitätsprofessor Kastner, der Vorsitzende des deutsch-bulgarischen Vereins, vor und sprach noch ein paar Worte, die mit einem Hoch auf den König Ferdinand von Bulgarien schlossen. Die bulgarischen Studenten stimmten „Deutschland, Deutschland über Alles" an, wobei die Menge entblößten Hauptes einstimmte. Dann rollte der Zug aus der Bahnhofshalle.

Neue Drohungen gegen Bulgarien.

Genf, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Pariser Sonderberichterstatter des „Journal du Geneve" will wissen, daß die Entschlüsse der Alliierten bezüglich der bulgarischen Mobilmachung bereits getroffen seien. Die Vierverbandsmächte werden der bulgarischen Regierung nicht gestatten, die Mobilmachung zu beenden, ohne aus ihrer zweideutigen Haltung herauszutreten. Die Linie Saloniki–Nisch, durch welche Rußland käme, sei zu nahe an der bulgarischen Grenze, um die geringste Bedrohung gegen sie dulden zu können. Von der Antwort Bulgariens auf die dringende Anfrage der Alliierten, was es zu tun gedenke, hänge die sofortige Ausführung des Beschlusses der Alliierten ab. Die Straße Dedeagatsch—Konstantinopel sei offen und führe schneller zum Ziele, als anders. Die Mobilmachung Griechenlands sei sicherlich nicht gegen die Alliierten gerichtet. Man dürfe hoffen, daß Griechenland nicht lange untätig in bewaffneter Haltung verharre. Rumänien sei seit Mai Verpflichtungen gegenüber den Vierverbandsmächten eingegangen und habe vor der Mobilmachung schon 100 000 Mann an der österreichisch-ungarischen Grenze aufgestellt. Dies seien günstige Zeichen.

Die angebliche Hilfe des Vierverbandes für Serbien.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: In Rom wird bestätigt, daß die Entente ein Heer von 150 000 bis 300 000 Mann nach Saloniki schicken werden. — In Petersburg soll tiefe Entrüstung gegen Bulgarien herrschen. Alle Bande mit Bulgarien seien zerrissen.

ui. Köln, 29. Sept. (Priv.-Telegr.). Die „Kölnische Zeitung" meldet von der italienischen Grenze: Die Nachricht, daß der Vierverband, in erster Linie Frankreich, Griechenland eine Armee von 150 000 Mann zugesagt hätte, für den Fall, daß es sich entschließt, Serbien zu unterstützen, wird heute von der römischen „Tribuna" und der „Nationale d'Italia" bestätigt.

Römische Kreise hoffen davon, daß jetzt endlich einmal die Politik Griechenlands endgültig für den Vierverband entschieden werde. Auch würde dadurch Bulgarien verhindert, die wichtige Eisenbahnlinie zwischen Serbien und Saloniki, die einzige Verproviantierungsmöglichkeit Serbiens, zu zerstören; ferner sei zu hoffen, daß der Zar Ferdinand seine Abenteuerpolitik aufgebe und eine klare Haltung einnehmen werde. Es scheint überhaupt, daß man in Rom neuerdings sehr große Hoffnungen auf Bulgarien setzt. Alles aber, und das ist der Grundton dieser zwischen Bestrebungen und Hoffnungen schwankenden Auslassungen, komme auf ein rasches Handeln des Vierverbandes an, wozu aber gleichzeitig die Blätter feststellen müssen, daß über die Haltung Italiens zu dieser Frage der Entsendung einer Armee nach dem Balkan noch keine Klarheit herrsche.

Der Depeschenwechsel zwischen Sofia und Athen.

Berlin, 29. Sept. (Priv.-Telegr.) Zu dem Depeschenwechsel zwischen dem bulgarischen und griechischen König sagt die „Kreuzzeitung": Die Tatsache dieses Depeschenwechsels ist in hohem Maße geeignet, den Kriegshetzern den Mund zu stopfen. Sie ist aber auch ein besonderes Kennzeichen von dem edlen Sinne König Ferdinands, der es nicht verschmähte, als erster dem ihm zürnenden König Konstantin die Hand zu reichen. Existiert doch gerade zwischen diesen beiden Herrschern noch vom Balkankriege her eine persönliche Spannung, die damals in dem plötzlichen Abbruch eines ziemlich gereizt gehaltenen Telegrammwechsels ihren Ausdruck fand. Man darf wohl hoffen, daß eine noch zu erwartende Antwort des griechischen Königs in versöhnlichem und freundschaftlichem Sinne ausfallen wird und daß dadurch auch die letzten Anzeichen eines gespannten Verhältnisses zwischen den beiden Monarchen verschwinden werden.

Die Kämpfe an der serbischen Grenze.

London, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Nisch: Der König von Serbien ist wieder vollständig hergestellt; er machte eine Inspektionsreise an die Front. — Zehn serbische Flugzeuge flogen 60 Meilen weit in das Innere Ungarns; sie sahen nur wenig österreichisch-ungarische, keine deutschen Truppen.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Budapest wird gemeldet: Am 23. September früh ist eine serbische Armee von 50 000 Mann gegen die bulgarische Grenze marschiert. Der größte Teil der Bevölkerung von Belgrad flüchtete nach Nisch.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich). Amtlich wird verlautbart: 28. Sept. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte am Styr mit der Umklammerung bedroht, sah sich der Feind gezwungen, seine unter großen Opfern unternommene Offensive im wolhynischen Festungsgebiet aufzugeben. Der russische Rückzug dauerte gestern den ganzen Tag über an und führte das feindliche Heer hinter die Gutilowka. Unsere Armeen verfolgen. In den Nachhutgefechten östlich von Luck nahmen unsere Truppen 4 russische Offiziere und 600 Mann gefangen. An der Ikwa und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Dolomitenfront wurde heute früh ein Angriff des Feindes gegen den Col dei Bois mit Handgranaten abgewiesen. Gestern beschossen die Italiener neuerdings das Spital des Roten Kreuzes in Görz mit etwa 50 Granaten, obwohl diese Sanitätsanstalt, da sie noch nicht vollständig geräumt werden konnte, noch die Genfer Flagge trug.

Im Abschnitt von Doberdo vereitelte unser Feuer einen Angriffsversuch gegen den Monte Dei sei Busi.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Artilleriefeuer störte feindliche Befestigungsarbeiten an der unteren Save. Die Festungsgeschütze von Belgrad gaben auf die Stadt Zemun (Semlin) einige fehlgehende Schüsse ab.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

General von Linsingen.

Berlin, 29. Sept. (Priv.-Tel.) Im „Berliner Lokalanzeiger" heißt es: Lange hörten wir nichts mehr von General Linsingen und seiner Armee. Jetzt sehen wir den verdienten General als Heeresgruppenführer neben den gewaltigen Kameraden im Osten eine vierte Heeresgruppe leiten. Wiederum hat er sein siegreiches Schwert zum Heile der von feindlicher Uebermacht bedrohten verbündeten Armeen in Wolhynien und Galizien geschwungen und mit seinen Verbündeten, den alten Verbündeten aus den Karpathen, Schulter an Schulter kämpfend und stürmend, treibt er mit seiner Heeresgruppe den Feind aus Wolhynien, wie er ihn einst aus den Karpathen trieb. Der Rückzug der Russen vor der Front von Luck und Dubno ist ein gutes Zeichen.

---

tyn genommen, und kurz darauf ging der Feind vor der ganzen Front der beiden linken Korps der Armee zurück.

Aber schon nach wenigen Kilometern standen die verfolgenden Truppen dem Gegner wieder gegenüber, der sich in einer neuen, bereits stark ausgebauten Stellung gesetzt hatte.

Diese neue Stellung verlief von Süden aus der Gegend von Hufyune bis Liski, von dort über Bialoskury durch den Wald, nördlich von Korczewniki vorbei, über Strzelce, — hier mit Vorstellungen auf den Höhen südlich dieses Ortes, — dann weiter über Busno-Wald nördlich Mazlarnia — Wolka-Leszczanska — Pobolowice—Korzow nach Nordwesten.

Jetzt galt es, ein längeres Festsetzen des Gegners hier unter allen Umständen zu verhindern! Sofort wurde wieder der Befehl zum Angriff gegeben.

Die oben erwähnte Stoßgruppe, welche zuerst von Ubrodowice aus in nordwestlicher Richtung vorgegangen war und dadurch mit zur Räumung von Teratyn beigetragen hatte, schwenkte nun nach Norden um und stieß durch den Wald bis zum Nordrande durch. Am 31. brach sie aus der Linie Klopot—Busno vor. — In heldenhaftem Ansturm wurden die Vorstellungen südlich Strzelce gestürmt, und weiter ging es gegen die Hauptstellung des Feindes. — Bereits am Nachmittag desselben Tages wurde nach heißem Kampfe Strzelce genommen und damit befand sich die Stoßgruppe in der Flanke und im Rücken der rechts und links von ihr weiterführenden feindlichen Stellung.

Der Durchbruch war also glänzend gelungen! Nun hieß es ihn ausnutzen!

Sofort schwenkten Teile nach Osten und Westen ein, um den Gegner vor dem anderen Korps der Armee aufzurollen. Der volle Erfolg konnte nun nicht mehr ausbleiben, und schon in der Nacht befand sich der Russe, der die ihm drohende Gefahr erkannt hatte, auf ber ganzen Front im Rückzuge in nordöstlicher und nördlicher Richtung.

Die Beute der Bugarmee betrug in diesen 19tägigen Kämpfen: 29 Offiziere (darunter ein Regimentskommandeur), 3 Fähnriche, 21 329 Mann an Gefangenen, 31 Maschinengewehre und 2 Munitionswagen.

Der Rückzug wurde sofort erkannt und der Befehl zur rücksichtslosen Verfolgung gegeben. Obgleich diese vor manchen Teilen der Armee dadurch erschwert wurde, daß der Gegner sämtliche Uebergänge über die einzelnen Abschnitte zerstört hatte, gelang es den Russen doch nicht, sich noch einmal südlich Cholm festzusetzen. Am 1. August war diese Stadt und die Bahnlinie in der Hand der Bugarmee.

(Schluß folgt.)

Brahmsaufführungen in Mannheim.

III.

Die Brahmsaufführungen nehmen bei immer regerer Teilnahme unseres musikalischen Publikums ihren Fortgang.

An der Spitze des Programms des gestrigen vorletzten Konzerts stand die leidenschaftlich bewegte F-Dur-Sonate op. 99 für Klavier und Violoncello. Sie ist in den letzten Jahren wiederholt hier zu Gehör gekommen, letztmals durch Karl Friedberg und den trefflichen Cellisten Lennert von Ivenigberg im Winter 1912—13, so daß wir sie als bekannt voraussetzen dürfen. In der Stimmung der strikte Gegensatz zur „Thuner"-Sonate, des gleichen Schaffensjahres 1887, zeigt sie alle Merkmale der Brahmsschen Muse: den logisch-konsequenten Aufbau und die Kraftheit, den inneren Adel der Empfindung. Die leidenschaftlich ernste Stimmung, die im Scherzo („Allegro passionato") mit seinem Wechsel von F-moll — F-dur — F-moll ihren stürmischen Höhepunkt erreicht, weicht erst im Allegrofinale, dessen Hauptthema ein sehr glücklich volkstümliches Gesicht zeigt, einer sonnig-heiteren Stimmung. Die temperamentvoll belebte Wiedergabe durch Elly Ney u. den trefflichen Cellisten Fritz Reiß brachte die erhabenen Schönheiten zu lebensvollem Erblühen. Für Klavier bot Elly Ney eines ihrer Lieblingsstücke, die F-moll-Sonate op. 5 des jungen Brahms, welche unsere Künstlerin bereits vor drei Jahren mit ausgezeichnetem Erfolge hier spielte. Die F-moll-Sonate ist der Gräfin Ida von Hohenthal zugeeignet und zeigt romantischen Charakter, besonders in ihrem zweiten Satz, dem variationsmäßig durchgeführten Andante über den Versen Sternau's

„Der Abend dämmert, das Mondlicht scheint,
Da sind zwei Herzen in Liebe vereint
Und halten sich selig umschlungen."

Ueber die Wiedergabe kann ich mich kurz fassen: sie bestätigte die Urteile von den vorhergegangenen Abenden über Elly Ney als Brahms-Interpretin voll und ganz. Selten wird man die F-moll-Sonate in so großzügig zwingender, dabei poetisch musikalischer Ausbeutung hören.

Das abendbeschließende B-moll-Trio Op. 101 führte in die Meisterperiode Brahmsschen Schaffens. Außerordentlich konzis in der Form, meisterhaft in der Kunsttechnik, dabei von hohem edlen Inhalt erfüllt, darf dieses Werk dem Allervesten zugerechnet werden, was die Nach-Beethovensche Periode gezeitigt hat. Das Allegro energico fesselt durch die Kraft und Intensität seiner Gedanken und genialen harmonischen Wendungen. Leise und schattenhaft huscht das Presto non assai dahin. Das Andante grazioso ist auf einer schlichten Volksweise aufgebaut, originell ist der Wechsel von 6/4 und 3/4 Takt.

Das Trio wurde von dem Künstlerpaar Elly Ney-Willy von Hoogstraten und Fritz Reiß, soweit ich dem Konzert anwohnen konnte, trefflich gespielt und in geschlossener, lebensvoller Wiedergabe zu schönster Wirkung gebracht.

F. Mack.

Deutscher Buchdruckerverein und deutsche Presse.

Eisenach, 28. Sept. (WTB. Nichtamtl.). Der Deutsche Buchdruckerverein telegraphierte an den Kaiser:

„Die in Eisenach tagende Hauptversammlung der im Deutschen Buchdruckerverein zusammengeschlossenen Buchdruckereibesitzer Deutschlands entbietet Ew. Majestät ehrfurchtsvollste Huldigung. Der Deutsche Buchdruckerverein hält seine Hauptversammlung ab trotz der schweren Zeiten, getragen von dem Bewußtsein, daß auch wirtschaftliches Durchhalten für die siegreiche Durchführung des jetzigen Weltkrieges eine Notwendigkeit ist. Mit der Fürsorge für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Buchdruckergewerbes in der Kriegszeit, glaubt er in erster Linie den Interessen des gesamten deutschen Vaterlandes zu dienen. Die Kunst Gutenbergs ist die Vermittlerin für den geistigen Gedankenaustausch und die kulturelle Entwicklung unseres Volkes. Sie hat es mit ermöglicht, unseren Gegnern auf allen Gebieten gerüstet entgegenzutreten. Das Buchdruckergewerbe ist es auch, das durch die deutsche Presse seit Kriegsbeginn täglich mitwirkt zur Stärkung unseres Volkstums und unserer Einigkeit in dem Gedanken, daß wir durchhalten müssen bis zum siegreichen Ende. Die Hauptversammlung der deutschen Buchdruckereibesitzer spricht die Versicherung aus, daß das deutsche Buchdruckergewerbe auch weiterhin stets bereit sein will, mit ganzer Kraft, Gut und Blut mitzuwirken an dem Blühen und Gedeihen unseres deutschen Vaterlandes.

MARCHIVUM

Mannheim.

Kein Mangel an Mehl.

Bei vielen Mannheimer Hausfrauen ist in den letzten 14 Tagen der Gedanke aufgetaucht, daß ein Mangel an Mehl für die Haushaltung bestehe. Viele diesbezügliche Anfragen sind an die Mehlversorgung Mannheim gelangt und das veranlaßt diese auch — um die Hausfrauen zu beruhigen — eine Klarstellung darüber zu geben. Sie schreibt uns:

„Ein Mangel an Mehl existiert weder in Mannheim noch im Deutschen Reich, sondern nur eine Verschiebung der seither in Mannheim mit Vorliebe verwendeten Sorten. Dies erklärt sich daraus, daß die Roggenernte immer zuerst eingebracht wird und daß der trocken eingebrachte Roggen sofort mahlbar ist. Man sagt sogar, aus neuem Rogenmehl hergestelltes Brot sei schmackhafter.

Dagegen fällt die Weizenernte in regulären Jahren immer etwa 4—5 Wochen später und da auch der neue Weizen zuerst „ausfrieren" muß, bevor er mahlbar ist, so wird naturgemäß der Weizen erst später in großen Quantitäten an den Markt gebracht.

Nun soll aber durch die Verschiedenheit der beiden Getreidearten die Volksernährung natürlich nicht notleiden und aus diesem Grunde hat die Reichsverteilungsstelle für September und Oktober den einzelnen süddeutschen Kommunen etwa 65 Prozent Rogenmehl und nur 35 Prozent Weizenmehl zur Verfügung stellen können, während in den vorhergehenden Monaten dem Kommunalverband Mannheim, respektive der Mehlversorgung 65 Prozent Weizenmehl und nur 35 Prozent Roggenmehl angewiesen wurden.

Daraus geht hervor, daß absolut kein Mangel an Mehl herrscht, sondern daß wir jetzt in Süddeutschland für die nächsten Wochen, bis der neue Weizen mahlbar ist — d. h. bis man die Gewißheit hat, daraus ein gutes schönes Mehl zu bekommen — das doppelte Quantum Roggenmehl gegenüber Weizenmehl verbrauchen sollen.

In Norddeutschland ist das Verhältnis noch etwas ungünstiger, indem dort die Kommunen 70 Roggenmehl und nur 30 Prozent Weizenmehl erhalten.

Die uns nun in Mannheim zur Verfügung stehenden zirka 35 Prozent Weizenmehl, wobei nur 10 Prozent Auszugsmehl, d. h. Mehl feinster Sorte in Betracht kommen — da die Bundesratsverordnung verbietet, einen höheren Prozentsatz als 10 Prozent Weizenauszugsmehl herzustellen — sollen nun in gerechter Weise durch die Mehlversorgung zur Verteilung gelangen, wobei in erster Linie die Haushaltungen und nicht zuletzt die Bäckereien zu berücksichtigen sind, die für unsere verwundeten Krieger in diesig Lazarette Weißbrot, Brötchen, Zwieback und Paniermehl zu liefern haben.

Die Aufgabe der Mehlversorgung ist natürlich nicht leicht, jedoch ist bei der Opferwilligkeit und Beihilfe unserer deutschen, den Kartoffelbrotgenuß pflegenden Hausfrauen, die sich ja während der Kriegszeit immer als einsichtsvoll gezeigt haben, sicher damit zu rechnen, daß wir auch über diese Periode hinüberkommen.

Vor allem möchten wir an die verehrlichen Hausfrauen die dringende Bitte richten, in den nächsten 14 Tagen nicht mehr Mehl einzukaufen, als unbedingt für den Haushalt erforderlich ist. Also keinen Vorrat ansammeln, damit die Mannheimer Kolonialwarenhändler mit den kleinen Mengen Weizenauszugsmehl 00 recht viele Familien zufriedenstellen können!

Besonders wäre zu wünschen, daß die Hausfrauen in Anbetracht der oben geschilderten Verhältnisse zu dem vorerst nur in kleinen Mengen zur Verfügung stehenden Weizenauszugsmehl sich Kartoffelstärkemehl und Roggenmehl beschaffen wollten, welche Sorten fortwährend in beliebigen Mengen zu kaufen sind und damit Mischungen zur Streckung des Weizenmehls vornehmen. Das in dieser Mischung hergestellte Mehl stellt sich für die Hausfrau keinesfalls teurer als reines Weizenmehl. Auch ist es in bezug auf Güte und Backart einwandfrei.

Der Kommunalverband Mannheim hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Hälfte Weizenauszugsmehl 00 den hiesigen Kolonialwarengeschäften, die andere Hälfte den Bäckern zur Verfügung zu stellen und den Verkaufspreis für dieses feine Mehl nur auf 29 Pfennig pro Pfund festgesetzt, während in anderen Städten bis zu 35 Pfennig dafür gefordert wird. Solche Familien, die etwa noch Mehlkarten für ein größeres Quantum Mehl besitzen, können mit dem Mehleinkauf ruhig noch zuwarten, bis wieder genügend Weizenmehl zur Verfügung steht, da alle seit dem 2. August ausgegebenen Mehlkarten bis auf weiteres noch gültig sind.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 29. September 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Unteroffizier Karl Karolus vom Telegraphen-Bataillon 4, Sohn des Uhrmachers Martin Karolus hier, wegen Tapferkeit.

Gefreiter Harzheim, 4. Ersatz. Inf.-Regt. Nr. 114, Konstanz, wegen Tapferkeit vor dem Feinde; vor zwei Monaten ist er zum Gefreiten befördert worden. Er wurde verwundet am 20. August 1914, zum zweiten Male am 23. Oktober 1914 und ist seit Weihnachten wieder in der Front.

* **Badischer Opfertag.** Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz ersucht im Anzeigenteil unserer Zeitung, Geldspenden, Teile der Tageseinnahmen in den Geschäften usw., anläßlich des Badischen Opfertages, in dessen Hauptlager, Charlottenstraße 10, abzuliefern.

* **Brot- und Mehlpreisherabsetzung im Kommunalverband Mannheim-Land.** Vom 1. Oktober ab sind folgende Preise festgesetzt: Brotpreise in Bäckereien: Für den großen Laib Brot (1500 Gramm) 55 Pfg., für den kleinen Laib Brot (750 Gramm) 28 Pfg., für den Wasserweck von 60 Gramm 5 Pfg. Mehlpreise im Kleinhandel: Für das Pfund Roggenmehl 21 Pfg., für das Pfund Weizenbrotmehl 23 Pfg., für das Pfund Weizenmehl 24 Pfg., für das Pfund Weizenauszugsmehl 28 Pfg.

* **Ein wackerer Deutscher.** Aus Hemsbach a./Bergstr. wird geschrieben: Der von hier gebürtige Kaufmann D. M. Pfaelzer in Chicago hatte durch eine dortige Bank das Anerbieten erhalten, beim Einkauf von Schuhen und Kleidern für den Vierverband als Sachverständiger zu fungieren, wofür ihm ein Verdienst von 25 000 Dollars jährlich zugesagt wurde. Herr Pfaelzer lehnte ab mit der Begründung, daß er den Gegnern Deutschlands keine Dienste erweise.

* **Die Ausstellung für Mode-Entwürfe und Modearbeiten in Mannheim.** Das Programm der Ausstellung, die im Hohenzollernhaus O 7, 8, am heutigen 29. September eröffnet werden wird, sieht jeweils am Dienstag und Freitag um ½11 Uhr Führungen vor. Von auswärtigen Künstlervereinigungen und Kunstgewerbeschulen treffen täglich Anmeldungen zum korporativen Besuch der Ausstellung ein. Trotz der großen Räume war es nicht möglich, alles Material unterzubringen, sodaß ein zeitweiliger Wechsel vorgesehen werden muß. Der Katalog ist fertiggestellt. Er enthält 105 Nummern mit etwa 2000 Ausstellungsobjekten. An den drei Besuchertagen, die für Berufsinteressenten reserviert gewesen sind, wurden Entwürfe von Fritz Würzweiler, der Hamburger Gewerbeschule, Eugenie Kaufmann und ausgeführte Arbeiten von R. Lebach und anderen erworben.

* **Fahrraddiebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 15. September ein älteres Fahrrad, Marke und Nummer unbekannt, schwarzen Rahmen und Felgen, gerade Lenkstange, Torpedofreilauf mit Rücktrittbremse. — 2. Am 17. September ein Prestorad, schwarzen Rahmen und Felgen, gerade Lenkstange mit schwarzen Zelluloidgriffen, neuer Mantel und Schlauch am Hinterrad. — 3. Am 18. September ein Viktoriarad, schwarzen Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, Torpedofreilauf mit Rücktritt- und Drahtzugbremse. — 4. Am 18. Sept. ein Meteorrad, Fabrik-Nr. 02142, schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange, Torpedofreilauf mit Rücktrittbremse. — 5. Am 21. September ein Seriusrad, niederer Rahmenbau, schwarze Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit hellbraunen hölzernen Griffen, Freilauf mit Rücktrittbremse, am Sattel eine Kette mit Hängschloß. — 6. Am 19. September ein älteres Rad, Marke unbekannt, Nr. 208166, schwarzen Rahmen, gelbe Felgen, letztere mit 2 schwarzen Streifen, schwarze Zelluloidgriffe mit Korkeinlage, Freilauf mit Rücktrittbremse. — 7. Am 21. September ein Idealrad, schwarzen Rahmen, gelbe Felgen, gelbe Schutzbleche, Freilauf mit Rücktrittbremse. — 8. Am 21. September ein Opelrad, Fabr.-Nr. 406543, schwarzen Rahmen und Felgen. — 9. Am 21. Sept. ein Kenkordiarad, schwarzen Rahmen und Felgen, gerade Lenkstange, gelben Schutzblechen, Freilauf mit Rücktrittbremse. — 10. Am 23. September ein Deckerrad, schwarzen Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange ohne Griffe; am Rahmen der Name „Decker". — 11. Am 24. Sept. ein älteres Rad, Marke und Nummer unbekannt, schwarzer Rahmen und Felgen, aufwärts gebogene Lenkstange mit Korkgriffen, am Rahmen befindet sich ein schwarzes Schild mit weißer Aufschrift: Johann Dürr, Spengler und Installationsgeschäft, P 6, 22, Mannheim.

Polizeibericht

vom 29. Sept. 1915.

Unfälle. Am 27. d. Mts., vormittags, etwa 8¾ Uhr, wurde auf der Neckarauerstraße in der Nähe des Bahnhofes Neckarau ein 77 Jahre alter verwitweter Taglöhner von dort, als er vor einem herannahenden Straßenbahnwagen die Straße kreuzen wollte, von letzterem erfaßt und auf die Seite geworfen. Er trug mehrere Hautabschürfungen am Kopfe davon. Den Wagenführer soll keine Schuld treffen. — Ein 10 Jahre alter Knabe, wohnhaft Käfertalerstraße 211 hier, der am 26. d. Mts. bei Verwandten in Viernheim zu Besuch war, glitt daselbst in einem Hausgang aus und zog sich einen Beinbruch zu. Er wurde sofort zu seinen Eltern hierher und von diesen am 27. ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Epileptischer Anfall. Auf dem Marktplatz G 1 stürzte gestern Nachmittag 2¾ Uhr ein 18 Jahre alter Ausläufer von hier infolge von epileptischen Krämpfen zusammen. Er wurde von zwei Soldaten in das Haus F 1, 5 verbracht, woselbst er sich nach einer halben Stunde wieder erholte und seinen Weg wieder fortsetzen konnte. Durch diesen Vorfall entstand ein größerer Menschenzusammenlauf.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Staatsanwaltschaft Naumburg a. S. wegen Betrugs verfolgter Student von Distentis, ein Tapezierer von Hetschbach wegen Einbruchsdiebstahls und ein Taglöhner von Feudenheim wegen Betrugs.

Aus dem Großherzogtum.

= Labenburg, 28. Sept. Wie aus unserer Bekanntmachung hervorgeht, wird an der Landwirtschaftlichen Kriegswinterschule hier auch zur Kriegszeit Unterricht erteilt, jedoch nur im ersten Kurs und nur dann, wenn mindestens 10 Schüler sich bestimmt zum Besuche angemeldet haben. Mehr als eine Lehrkraft ist nicht zu beschaffen und um diese uns zu sichern, sollte bei Zeiten das Zustandekommen des Schulkurses festgelegt sein und muß deshalb verlangt werden, daß die Anmeldung der Schüler bis spätestens 20. Oktober vorliegt. Die Eltern werden deshalb ersucht, sich bald zu entscheiden und die Anmeldung schriftlich beim Schulvorstand einzureichen. Der Versuch, den Unterricht zu eröffnen, wird gemacht, um eine Unterbrechung der beruflichen Ausbildung unserer bäuerlichen Bevölkerung zu vermeiden, hat sich doch im gegenwärtigen Weltkrieg klar gezeigt, welch große Bedeutung für unseres Volkes Wohl und Wehe die deutsche Landwirtschaft besitzt. Mit Rücksicht auf die vorliegenden dringlichen Feldgeschäfte wurde der Schulbeginn vom 4. auf den 15. November verschoben.

⊡ Weinheim, 28. Sept. Seitens der hiesigen Ortsgruppe des Flottenbundes deutscher Frauen wird binnen kurzem zu Nagelungszwecken ein Anker in der Volksschulturnhalle hierselbst aufgestellt werden. Der Erlös für das Einschlagen der eisernen, kupfernen und silbernen Nägel ist je zur Hälfte für Hinterbliebene für das Vaterland gefallener Angehöriger der kaiserlichen Marine und für das Alters- und Invalidenheim des Flottenbundes in Eckernförde bestimmt. Der Anker bildet ein aus Eichenholz hergestelltes Kunstwerk aus der hiesigen Schreinerfirma Schaab. Für die Enthüllungsfeier ist der 10. Oktober bestimmt. Die hiesige Ortsgruppe des Flottenbundes deutscher Frauen ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens mit bereits mehr als 600 Mitgliedern eine der größten Ortsgruppen im Deutschen Reiche geworden, was in erster Linie den rührigen Bemühungen der ersten Vorsitzenden Frau Lilli Hildebrand zu verdanken ist.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 28. Sept. (Strafkammer I.) Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Bischer.

In der Zollhinterziehungssache gegen den Fabrikanten Max Levi aus Stuttgart, Teilhaber der Sämfabrik J. Siegle u. Co. in Kornwestheim, die heute vor acht Tagen verhandelt wurde, erfolgte heute die Urteilsverkündung. Die Firma hatte Kunstlederpappe, die wegen ihrer Zusammensetzung nach dem Warenverzeichnis des Zolltarifs als Kunstleder 30 M. Zoll für den Doppelzentner zu tragen hatte, als Pappe deklariert, obwohl ihre Beschwerde wegen der Tarifierung abgewiesen worden war. Da auf Pappe nur ein Zoll von 6 Mark ruht, so war bei der bedeutenden Einfuhrmenge der Vorteil ein recht namhafter. Aber eines Tages hatte das Hauptzollamt ein Haar in der Deklarierung gefunden und die Firma durch Strafbescheid mit einer Geldstrafe von rund 92000 Mark und der Auflage des Wertersatzes im Betrage von 58 000 Mark bedacht. Gegen diesen Strafbescheid hatte die Firma die Entscheidung des Gerichts angerufen. Nach der heutigen Entscheidung bleibt es im allgemeinen bei der zollamtlichen Strafe, die im Falle der Unbeitreibbarkeit in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren umgewandelt wird. Das Gericht ging davon aus, daß es Sache des Empfängers einer zollpflichtigen Ware sei, daß richtig deklariert werde. Auf die Frage der richtigen oder unrichtigen Deklarierung ist das Gericht nicht eingegangen, es stellte sich auf den Standpunkt, daß allein das Warenverzeichnis zum Zolltarif maßgebend sei. Der Verurteilte hat Revision gegen das Urteil angemeldet.

Der Schiffer Franz Börwörd, der bei der Mannheimer Dampfschleppschiffahrtsgesellschaft bedienstet war, fälschte die Lohn- und die Beköstigungsliste, um „Schmuh" zu machen. Es wird auf 2 Monate Gefängnis erkannt.

Letzte Meldungen.

Unsere Unterseeboote.

London, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich). Reuterbureau meldet: Das Fischerfahrzeug „Bentnor" aus Grimsby ist torpediert worden.

Eine Informationsreise von 4 sozialdemokratischen Führern durch Belgien.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet: 4 Führer der deutschen Sozialdemokratie, nämlich die Reichstagsabgeordneten Scheidemann, Dr. David, Ebert und Schöpflin, haben soeben eine Informationsreise zum westlichen Kriegsschauplatz und in die okkupierten Gebiete Nordfrankreichs und Belgiens beendet. Die Reise hatte vor allem den Zweck, für das Studium der wirtschaftlichen Fragen, welche mit dem Krieg zusammenhängen, durch unmittelbare Anschauung Material zu liefern. Den Beginn machte ein kurzer Aufenthalt im Großen Hauptquartier, wo ihnen ein eingehender Vortrag über die wirtschaftliche und politische Lage der einheimischen Bevölkerung in den besetzten Departements Frankreichs gehalten wurde. Darauf folgte die Erkundungsfahrt nach Lille und an die belgische Küste. In Roubaix bot sich Gelegenheit, die Verhältnisse einer großen Industriestadt im Kriegsgebiet kennen zu lernen. Auch in Gent wurde Aufenthalt genommen, um Einblick in eine große Etappe und deren vorbildliche Einrichtungen zu gewinnen. Sodann ging es nach Brüssel, wo Generalgouverneur von Bissing den Herren Aufklärung über die Zivilverwaltung Belgiens gab und nach Antwerpen, wo der Zivilgouverneur die Parlamentarier führte und über die Lage der Handelsstadt vor und während des Krieges unterrichtete. Den Abschluß bildete ein Besuch von Mons und Charroix, wo die augenblickliche Lage der Industrie und Arbeiterschaft im Hennegau studiert wurde.

General Marchand schwer verwundet.

Paris, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich). Meldung der Agence Havas. General Marchand soll schwer verwundet sein; man hofft ihn zu retten, obwohl die Wirbelsäule getroffen wurde.

Explosionen an Bord eines franz. Dampfers.

Amsterdam, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Neapel hat der Kapitän des französischen Dampfers „Sankt Anna" vor der Seebehörde erklärt, daß an Bord des Schiffes in der Nähe der Azoren zwei Explosionen, anscheinend infolge von Gasentwickelung, stattgefunden hätten. 40 Passagiere seien durch die Dämpfe betäubt worden, hätten sich aber bald wieder erholt. Nach der ersten Explosion habe der Dampfer sofort drahtlose Notsignale ausgesandt. Die Rettungsboote seien bereit gehalten worden und alle Passagiere an Deck gewesen. Der ausgebrochene Brand sei fast gelöscht gewesen, als eine zweite Explosion stattfand. Die Hitze sei so groß gewesen, daß viele Platten des Schiffes geschmolzen seien. Acht Stunden nach dem Ausbruch des Feuers sei der italienische Dampfer „Ancona" zu Hilfe gekommen und habe 105 Passagiere aufgenommen. Der Kapitän der „Sankt Anna" habe 18 Stücke Lunten aus dem Wasser auffischen lassen.

Mißachtung der Genfer Flagge durch die Italiener.

Wien, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Präsident der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, Graf Traun, hat an das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf ein Telegramm gerichtet, in dem er auf die in den Berichten des österreichisch-ungarischen Generalstabs gemeldete Beschießung des durch die Genfer Flagge weithin gekennzeichneten Spitals des Roten Kreuzes in Görz seitens der Italiener hinweist und das internationale Komitee im Namen der Menschlichkeit bittet, es möge wie stets, auch diesmal die große moralische Macht des Wortes zum Schutze der Genfer Konvention anwenden und die kriegsführenden Mächte nochmals ernstlich mahnen, das einzuhalten, wozu sie sich feierlichst verpflichteten, vor allem die Sanitätsanstalten des Roten Kreuzes und deren Personal zu schützen und zu achten.

Ein neuer Sprengstoff.

Kopenhagen, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Wie „Sozialdemokraten" erfährt, hat der dänische Ingenieur Nielsen, der den neuen Sprengstoff namens Aerolit erfunden hat, eine Fabrik bei Jyderup eingerichtet, wo er zunächst im Auftrage der dänischen Regierung seinen Sprengstoff herstellt. Dieser zeichnet sich nicht nur durch seine Sprengwirkung und Billigkeit, sondern auch durch die völlige Gefahrlosigkeit des Transportes aus.

*

Berlin, 29. Sept. (Priv.-Tel.) Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist dort nunmehr die Zusage aller 17 an die türkische Universität berufenen deutschen Gelehrten eingetroffen. Sie werden noch im Laufe des Herbstes ihre Lehrtätigkeit beginnen. Des Deutschen kundige türkische Assistenten werden ihre Vorträge ins Türkische übertragen und den Professoren bei den Uebungen zur Seite stehen.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Fürst Bülow ist von seinem Wohnsitz in Klein-Flottbeck in Berlin eingetroffen. Er begibt sich heute nach Frankenburg an der Havel, wo er einer Beratung des dortigen Domkapitels beiwohnen will. Dann fährt er wieder nach Klein-Flottbeck zurück.

Paris, 29. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem „Matin" sind der technische Direktor und eine Anzahl Arbeiter in der Lyoner Filiale der Flugzeugfabrik Voisin verhaftet worden. Sie versahen Teile von Flugzeugen, welche von dem Kontrolloffizier noch nicht abgenommen worden waren, mit einem falschen Abnahmestempel. Die Beschuldigten gaben an, sie hätten wegen der häufigen Abwesenheit des Kontrolloffiziers die Stücke selbst gestempelt, um Zeit zu gewinnen.

Gold. Preis. Weltausstellung f. Buchgewerbe u. Graphik. Leipzig 1914

Deutsche Moden-Zeitung

Das beliebteste Familienblatt

Enthält vierteljährlich ungefähr 500 Abbildungen von Damen- u. Kindermoden, 125 Handarbeitsabbildungen u. 6 doppelseitige Schnitt- u. Stickmusterbeilagen. Sie bringt nur zweckdienliche, geschmackvolle Kleidung mit vorzüglichen Schnitten, schöne Handarbeiten, fesselnde Romane; sie lehrt sparsam wirtschaften, und ihr Preis ist,

vierteljährlich 6 Hefte, nur Mark 1.50.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Probehefte sind kostenlos zu beziehen durch jede Buchhandlung od. Verlag Otto Beyer, Leipzig, Schließfach 9.

Man beachte unsere modischen Original-Zeichnungen auf der „Ausstellung für künstlerische Mode-Entwürfe, Dresden". 48679

Handels- und Industrie-Zeitung

Das Ergebnis der dritten Kriegsanleihe. *)

Vom Geheimen Justizrat Prof. Dr. Riesser.

Man hat in Deutschland am 24. September 1915, als um die Mittagszeit das Riesenergebnis der Zeichnungen zur dritten Kriegsanleihe mit über 12 Milliarden Mark bekannt wurde, zwar nicht die Häuser geflaggt, wie bei einer Siegesnachricht aus dem Felde, man hat aber doch allgemein dieses in der Finanzgeschichte aller Zeiten und Völker noch nicht dagewesene Ergebnis mit einem Hochgefühl begrüßt, welches dem Jubel kaum nachstand, der nach einer siegreichen Schlacht aus der Volksseele herausjubelt. In der Tat als einen Sieg der deutschen organisatorischen, wirtschaftlichen und finanziellen Kraft und Führung kann man dieses Ereignis nicht genug begrüßen und hochhalten, aber auch als ein Zeichen des einmütigen Willens aller Volksklassen, auch mit ihrem Vermögen für das Vaterland einzustehen, und zugleich als einen Beweis der unbedingten Siegesgewißheit, die alle Schichten des Volkes durchzieht, und der Entschlossenheit der gesamten Nation, jedes Opfer zu bringen bis zu einem ehrenvollen, alle notwendigen Sicherheiten bietenden Frieden. Ein besonderes Interesse darf die offensichtliche Tatsache beanspruchen, daß auch diesmal wieder, was die demnächstigen Zahlenangaben bestätigen werden, sich gerade auch die mittelbemittelten Klassen, vielleicht noch erheblich mehr als bei der ersten und zweiten Kriegsanleihe, in einem hocherfreulichen Umfange an dem Ergebnis mitbeteiligt und dadurch vor aller Welt festgestellt haben, daß es in Deutschland, abgesehen von wenigen Eigenbrödlern, kaum noch Volksschichten gibt, die nicht bereit sind, auf dem Altar des Vaterlandes zu seiner Erhaltung alles hinzugeben, ihr Leben sowohl wie ihr Gut. Gerade die Tatsache, daß auch die Arbeiter, die kleinen Beamten und Privatangestellten, die Kleingewerbetreibenden, Handwerker und Bauern, die Dienstboten, Portiers usw. in Massen herbeigeeilt sind, um dem Vaterlande ihre Zuversicht auf seinen Sieg durch ihr Scherflein auszudrücken, ist das vielleicht erhebendste Kennzeichen in der Psychologie der Zeichnungen auf die drei deutschen Kriegsanleihen. Es wir nie vergessen werden dürfen — und auch die Regierung soll und darf nicht davor zurückschrecken, aus dieser Tatsache alle erforderlichen Folgerungen zu ziehen —, daß bei der ersten Kriegsanleihe, die 4½ Milliarden Mark ergeben hat, die kleinen Zeichner von 100 bis 2000 Mark in 926 059 Einzelzeichnungen nicht weniger als 734 Mill. M. gezeichnet haben und daß bei der zweiten Anleihe, welche 9,103 Milliarden Mark ergab, die kleinen Zeichner von 100—2000 Mark in nicht weniger als 2 113 220 Einzelzeichnungen den gewaltigen Betrag von 1662 Mill. M., also von erheblich mehr als 1½ Milliarden Mark, gezeichnet haben.

Wenn bei der dritten Kriegsanleihe unser Kaiser den 25. September als einen freien Schultag für die Jugend als Dank dafür bestimmte, daß sie sich mit Erfolg bemüht hat, ihre kleinen Ersparnisse bis zu den erforderlichen Zeichnungsbeiträgen zusammenzulegen und in ihren Familien die Zeichnungswilligkeit zu erhöhen, so liegt darin zugleich eine gewiß lang nachwirkende Anerkennung der Tatsache, daß auch unsere Jugend, geführt von ihren Lehrern, begriffen hat, daß es nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht ist, für das Vaterland in den schweren Zeiten, in denen es sich befindet, hinzugeben, was nur immer möglich ist.

Gewiß sind für die überaus günstigen Zeichnungsergebnisse auch die Erfolge mitbestimmend gewesen, welche unsere Streitkräfte zu Wasser, zu Lande und in der Luft in so gewaltigen Umfange über unsere der Zahl nach uns so weit überlegenen Gegner davongetragen haben, aber ich sage ausdrücklich nur mitbestimmend, nicht entscheidend. Denn als die erste Kriegsanleihe im September 1914 aufgelegt wurde, war, trotz aller Erfolge im Osten und Westen, die Lage noch wenig geklärt, und die Nation wußte, welchen gewaltigen Gefahren sie entgegenging. Ueberdies ist die dritte Kriegsanleihe wiederum zu einem höheren Kurse aufgelegt worden; er betrug 99 Prozent gegenüber 98,50 Prozent bei der zweiten und gegenüber 97,50 Prozent bei der ersten Kriegsanleihe.

Auf der anderen Seite sind bei der dritten Kriegsanleihe gewisse Erleichterungen für die Zeichner und gewisse Verbesserungen der Emissionstechnik eingeführt worden. Die ersteren bestanden namentlich darin, daß zu den Stücken von 1000 Mark und mehr auf Antrag Zwischenscheine ausgegeben werden, was bei der zweiten Kriegsanleihe nicht der Fall war, und daß auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark diesesmal nicht vor dem ersten Einzahlungstermin voll bezahlt werden müssen, sondern den gleichen Einzahlungsbedingungen, wie die übrigen Zeichnungen unterliegen, also mit 30 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 18. Oktober 1915, 20 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 24. November 1915, 25 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 22. Dezember 1915, 25 Prozent des zugeteilten Betrages spätestens am 22. Januar 1916 einzuzahlen sind.

Die Verbesserungen der Emissionstechnik bestehen im wesentlichen darin, daß diesmal die Postanstalten an allen Orten Zeichnungen am Schalter entgegennahmen, auf die allerdings Volkszählung bis zum 18. Oktober 1915 zu leisten ist, und ferner darin, daß in Preußen neben den bekannten Zeichnungs- und Vermittlungsstellen auch alle Kgl. Regierungs-Haupt- und Kreiskassen zu Zeichnungsvermittlungsstellen bestellt worden sind.

Das Riesenergebnis der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe von mehr als 12 Milliarden Mark stellt nun aber fast das Dreifache des Ergebnisses der Zeichnungen auf die erste Kriegsanleihe von 4½ Milliarden Mark dar, obwohl schon dieses Ergebnis damals nicht nur das größte Aufsehen im Auslande erregt hatte (was am besten aus den sofort einsetzenden Versuchen der Ententegenossen, es möglichst als „Mache" hinzustellen, zu ersehen war), sondern auch im Inlande den meisten als ein ihnen fast unerklärlich erscheinendes Wunder erschienen war. Jenes Ergebnis übertrifft sogar auch das gewaltige Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe von 9103 Mill. Mark um nicht weniger als drei Milliarden Mark.

Damit steht fest, daß das deutsche Volk, während seine im Felde stehenden Brüder unter Aufbietung fast übermenschlicher Kraft nicht nur die Feinde von den heimischen Grenzen fern gehalten, sondern auch überaus große Teile feindlichen Landes im Osten und Westen in Besitz genommen haben, seinen Siegeswillen und seine Siegessicherheit auch in der Heimat dadurch glänzend bestätigt hat, daß es dem Staate für die Kosten des Krieges innerhalb eines einzigen Jahres (19. September 1914 bis 22. September 1915) rund 25½ Milliarden Mark zur Verfügung stellte.

(Schluß folgt.)

*) Die nachstehenden Ausführungen des Geh. Justizrats Prof. Dr. Riesser sind uns von der Schriftleitung des „Bank-Archiv" als Sonderabdruck eines demnächst erscheinenden Aufsatzes freundlichst zur Verfügung gestellt worden.

*

Die dritte Kriegsanleihe und das deutsche Bankgewerbe.

Aus Anlaß des glänzenden Erfolges der dritten Kriegsanleihe sind seitens des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes an den Herrn Staatssekretär des Reichsschatzamtes sowie an den Herrn Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Glückwunschtelegramme gerichtet worden, auf welche dem Zentralverband folgende Erwiderungen zugegangen sind:

Verbindlichsten Dank für die warmen Glückwünsche zu dem Anleiheerfolg, an dem das deutsche Bankgewerbe so wacker mitgearbeitet hat.

Dr. Helfferich.

Für den warmen Glückwunsch des Zentralverbandes zu dem wundervollen Erfolg der dritten Kriegsanleihe, aber ebenso für die hingebende und tatkräftige Mitarbeit der deutschen Banken und Bankiers bitte ich meinen verbindlichen und herzlichen Dank entgegenzunehmen.

Havenstein.

Kursrückgang der italienischen Kriegsanleihe.

Seit einigen Tagen erscheint in der amtlichen Kuraliste der staatlichen und durch den Staat gewährleisteten Wertpapiere neben dem Kurs der ersten auch der der zweiten Kriegsanleihe. Jener hält sich mit geringen Schwankungen auf der Höhe von etwa 93 (Notierung vom 21. September 93,02), während dieser jetzt zum ersten Male mit 91,92 notiert wird. Wie erinnerlich, ist die zweite Kriegsanleihe zum Satz von 95 ausgegeben worden, wogegen die Inhaber von Stücken der ersten Anleihe einen gleichen Betrag der zweiten für 93 erhielten. Wer also 95 bezahlte, hat schon nach der ersten amtlichen Notierung 1,8 eingebüßt. Man darf annehmen, daß in den libere riunioni die Anleihe zu noch ungünstigeren Bedingungen gehandelt wird.

Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim.

Der am 1. Oktober 1915 fällige Zinsschein der 4%prozentigen Anleihe von 1903 der Russischen Aktiengesellschaft Zellstoffabrik Waldhof in Pernau gelangt wieder vom Fälligkeitstage ab zur Einlösung. Der Zinsendienst der Anleihe ist bekanntlich von der Mannheimer Gesellschaft garantiert.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 28. Sept. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	28.	27.		28.	27.
5% Madrid.	103—	102—	South. Pac.	59¾	57¾
3% „	73¼	73¼	South. Rail.	21—	20—
Kgl. Pers. A.	511¼	511¼	Union Pac.	139—	137—
Rül.-Ind. A.	161—	160—	Amalgam.	——	——
Atchison	104⅞	104¾	Steels . . .	75⅛	75¼
Rock Isld.	1⅜	1¼			

Scheck Berlin 50.47½,—50.97½ (50.45—50.95). Scheck London 11.50½,-11.60½ (11.51—11.61—), Scheck Paris 41.75—42.25—(41.75—42.20), Scheck Wien —,———,— bis (—,———,—).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 28. Sept. 1915. (Kassa-Markt.)

	28.	27.		28.	27.
3% Französ. Rente	67.—	67.—	Le Naphte	331	—.—
4% Spanier Cassern	88.—	88.—	Trusts	10.10	10.20
5% Russen v. 1906	69.—	69.—	Rio Tinto	1491	1499
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Copo Copper	—.—	—.—
4% Türken	—.—	—.—	China Copper	265⁵⁰	236⁵⁰
Banque de Paris	—.—	810	Oma Copper	337⁰⁰	326⁰⁰
Crédit Lyonnais	—.—	—.—	Thapela	140⁰⁰	132
Union Parisienne	—.—	—.—	de Beers	—.—	—.—
Suez-Kanal	—.—	40.00	Lena Goldfields	38.—	37.—
Thomson Houston	623	623	Jägersfontein	69.—	68.—
Bakn	—.—	—.—	Randmines	118	110
Briansk	277	278	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	296	297	Aichison	603	—.—
Maltzoff-Fabriken	—.—	—.—			

Londoner Effektenbörse.

London, 27. Sept. Privatdiskont 4⅝ Prozent. Silber 23¾. Bankeingang £ 70 000.

Handel und Industrie.

Vereinigte Königs- und Laurahütte.

Infolge des 2½ Mill. Mark betragenden Mindergewinnes der russischen Werke bleibt der Gesamtgewinn hinter dem vorjährigen um 1,1 Mill. Mark zurück. Der Rohgewinn beträgt 8 704 066 M. (i. V. 9 892 288 M), der Reingewinn 2 442 158 M. (2 292 288 M.). Die Dividende wird wieder mit 4 Proz. beantragt. Der in das neue Geschäftsjahr übernommene Auftragsbestand für die schlesischen Eisenhütten beträgt über 23 Mill. Mark und hat sich inzwischen noch erhöht. Der Geschäftsgang in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres war durch starke Einziehung von Arbeitern und Beamten, durch unregelmäßige Wagengestellung und Wagenmangel beeinträchtigt, war aber doch noch befriedigend. — Es berechneten sich demnach die Abschreibungen und etwaige Rücklagen auf rund 6 262 000 M., während im Vorjahr 6 500 000 M. zu Abschreibungen und 1 100 000 M. zu Rücklagen verwandt wurden. Trotz des geringern Rohgewinnes erhöht sich also der Reingewinn um rund 150 000 M. Die 4proz. Dividende erfordert 1 440 000 M., so daß für Gewinnanteile des Aufsichtsrats und der Beamten, für Wohlfahrtszwecke und Vortrag 1 002 158 M. verblieben. Im Vorjahr wurden für Gewinnanteile der Beamten 114 614 M. und für solche des Aufsichtsrats 36 883 M. verwandt, für Wohlfahrtszwecke dienten 622 400 M. und als Vortrag auf neue Rechnung 239 930 M.

Gruben- und Schwellenholzverkäufe in den Staatsforsten.

o. Das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin hat den Revierverwaltungen Anweisung gegeben bei der Einteilung der diesjährigen Betriebe in möglichst umfassender Weise für die Gewinnung von Grubenhölzern Sorge zu tragen. Hierbei sollen hauptsächlich die Bezirke berücksichtigt werden, die in der Nähe von Eisenbahnstationen liegen. Die Vermehrung des Grubenholzeinschlages hängt mit der Steigerung der Förderungstätigkeit unserer Kohlenbergwerke zusammen. — Auch für einen stärkeren Abtrieb von Schwellenhölzern, die der Herstellung von Bahnschwellen dienen, ist Sorge getragen worden. Es sollen zwischen den Forstverwaltungen und den Interessenten freihändige Verhandlungen im Bedarfsfall stattfinden. Auch wird Gelegenheit gegeben werden in den Forstrevieren Sägewerke zwecks Anfertigung der Bahnschwellen mit Rücksicht darauf zu errichten, daß geübte Schwellenhauer knapp sind.

Oelgewinnung aus Sonnenblumen.

Der dem Herrn Reichskanzler unterstellte Kriegsausschuß für Oele und Fette schreibt uns:

Der durch den Krieg bedingte Ausfall größerer überseeischer Einfuhr macht sich im Verkehr mit Fetten und Oelen in Deutschland jetzt besonders fühlbar. Um dem Mangel, soweit es irgend möglich ist, abzuhelfen, ist der Kriegsausschuß für Oele und Fette bemüht, alle einheimischen Erzeugnisse, die Oel und Fett enthalten, zur Oelgewinnung heranzuziehen. — Sehr fettreich sind die Samen der Sonnenblumen; das daraus gewonnene Oel ist wohlschmeckend und bisher nur in verhältnismäßig geringen Mengen ausgenutzt. Die Verstreutheit des Materials, und die Schwierigkeit, größere Mengen einer bestimmten Oelmühle zuzuführen, dürfte der Hauptgrund dafür gewesen sein. In dieser ernsten Zeit der Hilfsbereitschaft jedes Einzelnen für das Wohl des Ganzen muß aber dieses Hindernis wegfallen, und es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um das so wichtige Material in großen Mengen zu sammeln und zu verwerten. In jeder Stadt unseres Vaterlandes, groß oder klein, in jedem Dorf oder Marktflecken sollten die ölreichen Samen, die sonst unbenutzt bleiben, gesammelt werden.

Dank dem Entgegenkommen des preußischen Eisenbahnministers wird es dem Kriegsausschuß für Oele und Fette in diesem Jahr gelingen, die Sonnenblumen zur Oelgewinnung heranzuziehen. Der Herr Eisenbahnminister hat genehmigt, daß auf allen Eisenbahnstationen in Preußen, Hessen und Elsaß-Lothringen Sammelstellen für Sonnenblumen eingerichtet werden. Das kgl. bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten hat sich diesem Vorgehen angeschlossen. Es ist zu erhoffen, daß auch in den übrigen Bundesstaaten ähnliche Maßnahmen getroffen werden. Bei dieser Sammlung kann jeder Einzelne helfen. Die gesammelten Sonnenblumensamen können auf jeder Eisenbahnstation gegen Auszahlung einer Sammelprämie von 40 Pfennig für das Kilo abgegeben werden.

Für eine sachgemäße Ernte der Sonnenblumensamen sei folgendes bemerkt: Sobald die Samen der ersten Blütenteller der Sonnenblumen kurz vor ihrer vollen Reife stehen, werden die Blütenteller abgeschnitten und es wird auch bei den weiteren ebenso verfahren. Auf diese Art entwickeln sich die späteren Blüten besser. Die ersten Blüten bringen die größten Teller und die meisten Samen. Die rechtzeitige Abernte ist auch deshalb wichtig, weil bei Zuwarten ein Teil der Samen von den Vögeln geholt wird. Die abgeschnittenen Blütenteller sind nicht in Haufen geschüttet aufzubewahren, da sie sonst Gefahr laufen, zu verfaulen, sondern an Schnüre gezogen, in luftigem Raume aufzuhängen. Erst wenn der Fruchtkorb trocken wird, ist das Entkernen vorzunehmen. Die Samen sind vor Nässe zu schützen. Zu diesem Zweck ist ein tägliches Durchschaufeln der angesammelten Menge unerläßlich. Das Aufschichten der Samen zu Haufen ist aus gleichen Gründen zu verwerfen.

Warenmärkte.

Getreidewochenbericht d. Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 21. bis 27. September 1915.

Dem diesmaligen Wochenbericht entnehmen wir folgende Ausführungen:

Auf dem Getreide- und Futtermittelmarkt schränkt sich das Geschäft immer weiter ein. Die Forderungen für die geringen noch disponiblen Mengen sind bereits auf einer Höhe angelangt, die jede Unternehmungslust lähmt. Mais ist in Hamburg nicht unter 710—720 M. käuflich. Frei Waggon Dresden, Passau, Regensburg oder München wurden für Mais Preise von 660—710 Mark gefordert und im Bedarfsfalle auch schlank bewilligt. Für in Mannheim noch disponiblen rumänischen Mais forderte man mit Sack je nach Beschaffenheit 630—660 M. für die Tonne bahnfrei Mannheim. Gerste notiert in Hamburg 752 bis 775 M. Für kalifornische Gerste zahlte man 650 M. ab Stettin. In Mannheim greifbare rumänische Futtergerste wurde amtlich mit 720 Mark bahnfrei Mannheim notiert. Für Surrogatmehle war die Stimmung sehr ruhig. Maismehl wurde in kleinen Quantitäten zu 65—70 M. gehandelt. Prima Ware notiert 75 M. Kartoffelmehl notiert 60—65 M., holländisches Kartoffelmehl Ia 56,50 M. Waggon München, Maniokamehl 60—65 M., Tapiokamehl weißes gebeuteltes 85—90 M., Reisfuttermehl 82,50 M. ab Duisburg. Am Futtermittelmarkt sind einzelne Sorten, wie ausländischer Leinkuchen, Sonnenblumenkuchen und Leinmehl nicht mehr angeboten. Von den übrigen Artikeln notiert ausländische Kleie 500 bis 525 M., ausländische Weizenkleie 525—540 Mark, Roggenkleie 540—545 M., ausländischer Weizengries 520—525 M. mit Sack, Gerstenkleie 550—560 M., Reiskleie 310—320 M., K-Futter 430 Mark, gedarrte, geschälte Eicheln 530 M., Kokoskuchen 625—630 M., Rapskuchen 500 M., Rapskuchenmehl 560 M. ab Lübeck, Palmkernmehl 620 bis 630 M., Erdnußkleie 310 M., Fischmehl 510 bis 525 M., Haferkleie 350—375 M.

Londoner Müllermarkt.

WTB. London, 29. Sept. Die Marktlage ist fest, englischer Weizen 6 Pence, ausländischer 6 Pence 1 Schilling höher. Mais fest 3 Pence.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 28. Sept. (Schlußkurse.)

	28.	27.
Rüböl, Loko	51¾	51¾
Leinöl, Loko	29¾	30.—
„ per September	—.—	—.—
„ per Oktober	29¼	29¼
„ per November	28¾	28¾
„ per Dezember	28.—	28¼

Amsterdam, 28. Sept. Kaffee, fest Loko 50.—, Santos per Sept. 46¼ per Dez. 46¼ per März 44¾.

Londoner Metallmarkt.

London, 27. Sept. Kupfer: Kassa 70½, 3 Monate 71¾, Elektro per Kasse 87½, 3 Monate 87—, Best-Selected p. Kasse —, 3 Monate —.—. Zinn per Kasse: 152½, Monat Septbr. 153.—, Blei loko Sept. per Kasse 24¾, Zink: per Kasse 66,— Sept. 60.—. Antimon —,— Quecksilber —,—.

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Wegen Mangel an Farbstoffen werden die Groß-Spinnereien in Finburg i. Holland vom 7. Oktober auf zwei Tage und später auf drei Tage in der Woche den Betrieb einstellen.

⊡ Berlin, 29. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach einer Privatmeldung aus Newyork muß die amerikanische Automobilindustrie den neuen britischen Einfuhrzoll auf Kraftwagen, Fahrräder, Motore und alle dazu gehörigen Einzelteilen als einen ungeheuren Schlag empfinden. Die amerikanischen Fabrikanten hegen die Ansicht, daß sich die amerikanische Ausfuhr nach England in diesen Artikeln bis zu 50 Prozent verringern wird.

Paris, 28. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet aus Madrid: Französische Handelshäuser haben spanischen Firmen angeboten, spanische Waren in Landesverteidigungsschatzscheinen zu bezahlen. Da diese Kriegspapiere von der Bank von Spanien gemäß ihren Satzungen nicht diskontiert werden dürfen, soll auf Ansuchen spanischen Firmen ein Syndikat nordspanischer Bankiers gebildet werden, das mit Unterstützung der Bank von Spanien den nötigen Kredit gegen Hinterlegung von Landesverteidigungsschatzscheinen gewähren soll.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 28. Sept. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Cuxhaven —.—, St. Goar 0.55, Bingen 1.30, Mainz-Gustavsburg 1.30, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1.40, Mannheim 1.30, Karlsruhe 1.45, Lauterburg 0.55, Straßburg i. E. 1.80, — Schleppfahrten nach Cuxhaven —.—, St. Goar 0.60—0.00, Bingen 0.00—0.00, Mainz-Gustavsburg 0.60-0.00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0.00—0.00, Mannheim 1.00—0.00, Karlsruhe 0.00, Lauterburg 0.00, Straßburg i. Elz 0.00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 1.05-0.00, Arnheim 2.20-0.00, Utrecht 1.20-0.00—, Gouda 2.15, Leiden 2.10, 2.04, Schiedam 2.20—0.00, s'Gravenhage 2.25, Zeeland 2.75, Zevenbergen 2.15—.—, Doesburg 2.70—2.75, Langstraat 2.30, Friesland 0.50-0.00, Grössel 0.00, Rotterdam 1.05—0.00, Leerdam 1.40, s'Bosch 0.00—0.00, Breda 0.00, Amsterdam 1.20, Steenbergen 2.30—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	Datum 21.	22.	23.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.45	1.40	1.35	1.35	1.30	1.40		Abends 6 Uhr
Kehl	2.21	2.13	2.00	2.00	2.30	2.31		Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.65	3.61	3.61	3.61	3.70	3.76		Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.75	2.71	2.67	2.67	2.69	2.83		Morgens 7 Uhr
Mainz	0.41	0.75	0.39	0.39	0.38			F.-R. 12 Uhr
Kaub	1.14	1.00	1.03	1.49	1.49	1.52		Vorm. 2 Uhr
Köln	1.23	1.03	12.5	1.15	1.14			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:								
Mannheim	2.72	2.62	2.62	2.62	2.65	2.77		Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.33	0.23	0.23	0.25	0.24	0.23		Vorm. 7 Uhr

*) wiederholt bedeckt + 8°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemp. Grds.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
28. Sept.	Morgens 7⁰⁰	747.1	12.0	W 3	2.5
28. „	Mittags 2⁰⁰	749.0	13.4	W 2	
28. „	Abends 9⁰⁰	747.8	8.8	680 3	
29. Sept	Morgens 7⁰⁰	742.0	9.8	660 4	

Höchste Temperatur den 28. Sept. 15.0°. Tiefste Temperatur von 28.—29. Sept. 8.3°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Brot- und Mehlpreise im Kleinhandel und in Wirtschaften des **Kommunalverbandes Mannheim-Land** betr.

Auf Grund der §§ 1 und 5 des Gesetzes, betr. Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 28. Oktober 1914 sowie des § 1 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern gleichen Betreffs vom 6. Januar 1915 werden die Preise für das im Kommunalverbandsbezirk Mannheim-Land zum Verkauf gelangende Brot und Mehl nach Anhörung von Sachverständigen mit Wirkung vom 1. Oktober 1915 wie folgt festgesetzt:

1. Brotpreise in Bäckereien:

Für den großen Laib Brot (1500 Gr.) . . 55 Pf.
" " kleinen " " (750 Gr.) . . 28 Pf.
" " Wassermock von 60 Gr. . . . . 5 Pf.

2. Brotpreise in Wirtschaften und Gasthöfen:

Für 1 halbes Weißbrötchen v. 40 Gr. Roggenbrot 5 Pf.
Für 1 Weißbrötchen oder 60 Gr. Roggenbrot 5 Pf.
Für 1 ganzes Weißbrötchen . . . . . 6 Pf.

3. Mehlpreise im Kleinhandel:

Für das Pfund Roggenmehl . . . . . 21 Pf.
" " " Weizenbrotmehl . . . . 23 Pf.
" " " Weizenmehl . . . . . 24 Pf.
" " " Weizenauszugsmehl . . . 26 Pf.

Wer die Höchstpreise überschreitet, wer einen andern zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder wer sich zu einem solchen Vertrag erbietet, wird gemäß § 6 des eingangs genannten Höchstpreise-Gesetzes mit Gefängnis bis zu ½ Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.

Mannheim, den 28. September 1915.

Großh. Bezirksamt Abt. I.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Mittwoch, den 29. September 1915

6. Vorstellung im Abonnement D

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand

Ein Schauspiel in fünf Akten von Goethe
Spielleitung: Emil Neiter
Kassenöff. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr Ende 12 Uhr
Pausen nach dem 10. und 17. Bild
Kleine Preise.

Am Großh. Hoftheater

Donnerstag, 30. Sept. Abonn. B 6. Kleine Preise.

Die Entführung aus dem Serail

Anfang 7½ Uhr

Apollo-Theater

Heute Mittwoch vorletzter Tag!
Das Gastspiels des Moik'schen Bauerntheaters.
Vorzüglich!

Mannheimer Musikhaus Heidelbergerstrasse

Musensaal im Rosengarten

Donnerstag, 7. Oktober, abends 8 Uhr

Lichtbild-Vortrag

von Oberleutnant

Walter Oertel

Zwölf Monate an der Front als Kriegsberichterstatter der „Frankfurter Zeitung".

Die Kämpfe um Arras, Ypern, Lorettohöhe, Labyrinth. — Die neuesten Vorgänge im Osten. — Von der Isonzofront.

Karten zu M. 3.—, 2.—, 1.—, im Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Heidelbergerstrasse, Telephon 2379 und an der Abendkasse. 15694

Badischer Opfertag.

Wir bitten, alle Geldspenden, auch Teile der Tageseinnahmen in den Geschäften usw. in unserem Hauptlager (Charlottenstraße 19), Turnhalle, von vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr gegen Quittung abgeben oder dorthin durch Postkarte mitteilen zu wollen, welcher Betrag gegen abzugebende Quittung abgeholt werden kann.

Ortsausschuß vom Roten Kreuz, Mannheim.

Q 4, 18 Max Fleig Q 4, 18

Uhren — Gold- und Silberwaren
Anfertigung von 40520

Kriegs-Andenken

Lieferung sämtlicher offizieller Orden und Armee-Abzeichen nebst Bändern.
Graviere-, Präge- und Vergoldungsanstalt.

Milch-Kur-Anstalt P 3, 12|13

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Empfehle: 42041

Kefir und Joghurt

Milch, Kaffee, Tee, Schokolade weißen Käse und Dickmilch.

Aufmerksame Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

Kath. Gaßmann.

Achtung.

Verkaufe wieder 42706

junges Rindfleisch

per Pfund 95 Pfg.

Metzgerei Chr. Trautwein.

P 2, 13. Telephon 1364.

E. Jacoby, Hoflieferant Baden-Baden

12389

zur Zeit Mannheim Parkhotel

mit neuen Modellen für Herbst und Winter.

N 7, 7 Telph. 2017 — SAALBAU THEATER — N 7, 7 Telph. 2017

Das gemütlichste und bequemste Theater Mannheims

Unübertrefflich

ist unser neuer Spielplan vom 29. Sept. bis 1. Okt.

Das Programm der Sensationen!

2 Erstaufführungen für Mannheim!

I. Das gewaltige Kriegsschauspiel in 3 Akten:

An der Schwelle d. Jenseits

Ungemein spannendes und packendes Kriegsdrama in 3 Akten, das mit Liebes- und Eifersuchtsscenen beginnt und durch die Heldentat der Frau am Schlusse versöhnend wirkt.

Aus dem Schlusse: Sie glaubten in ihm einen Spion gefesselt zu haben und schon am nächsten Morgen sollte er trotz Einspruch des Pfarrers erschossen werden. Seine Frau schlich sich zu ihres Mannes Feldwache und der Kommandeur sandte sofort eine starke Kavalleriepatrouille nach dem Dorfe, welche gerade in dem Moment eintrafen, als die Soldaten auf ihren Mann anlegten. Dank erfüllt umarmte er seine tapfere Frau, der er durch ihre Heldentat sein Leben verdankte.

II. Wild-West-Indianer-Schlager in 3 Akten:

Der Held von Süd-Amerika oder Schicksalsfügung.

Ein sehr interessantes Schauspiel mit wörtlerischen Schlachten der Sioux-Indianer in 3 Akten.

Aus dem Schlusse: Da plötzlich tritt der totgeglaubte alte Offizier ins Zimmer und nunmehr klärt sich der Sachverhalt auf. Bell und Bruck reichen sich versöhnt die Hände und segnen den Liebesbund ihrer Kinder.

Ausserdem einaktige Dramen, Naturbilder u. als Einlage eine dreiaktige Komödie: Herzensskomödien.

Wegen der heutigen Kinder-Vorstellung Anfang um 5 Uhr.

Am 23. ds. starb in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland unser heissgeliebter, braver Sohn cand. jur. 42704

Arthur Hemmerdinger

Kriegsfreiwilliger und Gefreiter im Res.-Feldart.-Reg. Nr. 21

im Alter von 22 Jahren.

Mannheim, den 29. September 1915.

In tiefster Trauer:

Heinrich Hemmerdinger und Frau

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft und unerwartet unser guter Gatte, Vater, Schwager und Onkel

Heinrich Hauck

im Alter von 55 Jahren. 9881

Mannheim (K 2, 21), den 28. September 1915.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Frau **Regina Hauck**, geb. Werner und Tochter **Sophie**.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag ½4 Uhr statt.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Mittwoch, den 29. September 1915.

Christuskirche. Kriegsandacht. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Hoff.

Lutherkirche. Kriegsandacht. Abends ½9 Uhr, Stadtpfarrer Huß.

Auf Bahnhof Sandhofen

werden heute Nachmittag 42705

prima Aepfel,

pro Zentner 6 Mk., ausgeladen.

Lagerung von Möbeln, Koffern und Reise-Effekten.

R 6, 4. 42103

Verkauf

Morgen früh auf der Freibank

Ochsenfleisch

zu 75 Pfg. das Pfd.

Anfangsnummer 301. 42708

Die Schlachthofverwaltung

Prachtvoller Damen-

Brillant-Ring

mit 10 feingr. Brill. u. 1 echt. gr. Rubin 1,500 Mk.

Brillant-Anhänger

(Collier) hochmodern mit Platin-Reihenf. 1500 Mk. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III. 9885

Verkaufe, da ich einrücken muß, 54300

zirka 2 Ztr. Bachelederr-Seiten,

ausgesuchte schöne Ware, preiswert. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Piano, fast neu, bei Tonner, Mannheimerstr. 6 9880

Guterhalten, gebrauchtes

Reitzeug

preiswert zu verk. 54326 Ludwigshafen a. Rh., Kaiser Wilhelmstr. 36, Büro.

Habe noch einige Zentner

bestes Tafelobst

abzugeben. 54332

Karl Stuck

Meckesheim b. Heidelberg.

Tafelobst.

Goldparmänen u. Goldreinetten per Ztr. 14 Mk. Erdbeeräpfel per Zentner 12 Mk. Div. Sorten gut. Wirtschaftsäpfel per Ztr. 8—10 Mk. Tafelbirnen per Zentner 8—15 Mark. Quitten per Ztr. 20 Mk.

Zu beziehen von einem halben Zentner ab aus Lörzenbach i. Odenwald, Oberförsterei. 54181

Tafelobst

zum Einlagern bei 20 Pfd. à Pfund von 10 Pfg. an. 54244

Maurer, Q 1, 9.

Quitten

von 10 Pfd. an à 20 Pfg.

Wirtschaftsäpfel

von 50 Pfund an à 9 bis 10 Pfg. 42709

zu beziehen aus

Lörzenbach i. O.

Oberförsterei.

Verschied. Gasläufer

billig abzugeben. 54251

F 3, 9, Gekladen.

Versch. Ruhestühle, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. H. Janson, K 4, 5. 50383

Bodenöl- hell, absol. geruchlos, haubbld. p. Pfd. 75, b. 10 Pfd. Ersatz 70 Pfg. nur in Badenia-Drogerie U 1, 9. 10653

Fahrräder mehr. gebr. Nähmasch.- u. Fahrrad-Reparaturwerkstätte Pluter — Teleph. 4521, Lange Rötterstraße 16. 54401

Ein 3jähr. schöner gelber

Boxer

v. präm. Eltern stammend, zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsst. 9880

Guter

Gebrauchshund

Rüde, deutscher Stichelhaar, wegen Einberufung sofort billig, aber nur nach auswärts zu verkaufen. Zu besichtigen Mannheim-Industriehafen, Hornbachstraße 5. 54220

Nachlaßversteigerung.

Die zum Nachlaß des verst. Adam Kollmer hier gehörigen nachbenannten Fahrnisgegenstände versteigere ich am 54399

Freitag, 1. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr

in meinem Lokal K 3, 17

öffentlich geg. bar: Küchengeschirr, Gläser, Porzellan, Weißzeug, Herrenkleider, Stiefel, Koffer, 1 Wanduhr, Spiegel, 1 Büchergestell, Stühle, Kommode, Tische, Nachttisch, Kleiderschränke, Küchenschränke, zwei vollständige Betten mit Federbetten und Verschiedenes.

Theodor Michel, Gerichtsvollzieher.

UT

Heute der neue Spielplan

Die Macht der Geisterstunde

Drama in 3 Akten.

König Motor

Ein Vorspiel und drei Akte.

Spielleitung: Georg Jacoby.

Der Film „König Motor" spricht vom Schicksal einer großen Erfindung. Er ist der erste Film seiner Art, dessen Handlung im Reiche der Technik u. der großen Dimensionen sich vollzieht; erschütternd durchdringt Kontrast der schweren unbewegl. Massen, die sich jede Wahrheit u. Gerechtigkeit sind; und dem wechselnden, tückischen Triebe der Menschenseele.

Die neuesten Kriegsberichte

Ankauf

Nußbaumholz

rund- u. geschnitten, kaufen, Abschlüsse bis Ende 1916 jedes Quantum zu höchsten Preisen größte deutsche Gewehrschaftfabrik.

Vermittler erhalten hohe Provision.

Franz Morys, Mainz, Göthestraße. 5000

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel aller Art. 8208 M. Kastner, S 4, 20 p.

Jakob Scheyd T 2, 9 T 2, 9

An- und Verkauf

von gebrauchter Möbel, sowie auch ganze Einrichtungen zahle ich die höchsten Preise wegen Umzug, Bedarf. 50606

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 54309 Frau Klinger, T 2, 3.

Pfandscheine

Goldsachen und Nähmaschinen kauft 52967 Frau Baermann, J 2, 22.

Möbel Kleider Pfandscheine Nähm., Fahrr., Kinderw. kauft Böhler, H 4, 4. 5000

Kein Händler.

Herrenkleider zum Selbstgebrauch

Fünf Herren suchen abgelegte Kleider, gut erhalt.

Größe 1,71, stark
Größe 1,75, schlank
Größe 1,65, normal
Schuhgröße 40—46

Angebote unt. Nr. 50037 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen finden

Tüchtiger, gewandter

Expedient

möglichst aus der Lebensmittelbranche sof. gesucht.

Albert Imhoff,

Erste Mannheimer Wurstfabrik G. m. b. H. 54401

Revisor

für Metall-Präzisionsarbeiten

gesucht.

Sie wollen sich Herren gesetzteren Alters, welche möglichst in Präzisionsarbeiten Erfahrung besitzen u. auf eine dauernde, sehr gut dotierte Stellung reflektieren, melden.

Metallwarenfabrik

Louis Busch,

Mainz. 1010

Hausmeister für Restaurationswagen v. größerer Bahnhofswirtschaft gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle. 9700

Elektromonteur

gesucht. M 5, 11. 9887

Große chem. Fabrik sucht zum möglichst sofortigen Eintritt guten

Maschinenschreiber

bei hoher Bezahlung. Angebote u. Nr. 54405 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schlosser od. Blechschmied

für leichte Akkordarbeit sofort gesucht. 54394

Max Metz, Dalbergstraße 8.

Mehrere tüchtige

Heizungsmonteure

sowie selbständige

Installateure

sofort gesucht. 8800

Fuchs & Priester

G. m. b. H.

Schwetzingerstraße 53.

Gesucht für bald oder spät. tüchtige, durchaus selbst.

I. Verkäuferin

in eine Wurstfabrik nach Baden-Baden. Angebote, wenn möglich persönliche Vorstellung, b. P. Krieger, Ludwigshafen, Mittelbachstr. 49 9848

Zur Uebernahme

meiner Filiale in Fenden-heim brauchekundiges

Fräulein od. Frau

gesucht. Näheres

Hafner, C 3, 12/14.

54376

Tücht. Damenschneider und Schneiderinnen

auf Jackenkleider und Mäntel ges. P 7, 11 Tr. 1509

Sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Vorstell. von 4—6 nachm. 1507

Café Wilhelmshöhe, Friedrichsring 4.

Fleißig, einfach. Mädchen für alle Hausarbeit per sofort ges. Vorzust. zwisch. 12—2 Uhr R 5, 1, 2 Tr. r. 54356

Fleißig, einfach. Mädchen, das etwas kochen kann, für alle Hausarbeit per sofort ges. Vorzustell. zw. 12-2 Uhr R 5, 1, 2 Tr. r. 54356

Junges tücht. Mädchen für vormittags in kl. bess. Haushalt sofort gesucht. 9869 Dickerstraße 2, 4. St. l.

Durchaus tüchtiges, im Kochen und Hausarbeit selbständiges 54402

Alleinmädchen

welches langjährige Zeugnisse von besseren Häusern besitzt, bis 1. Okt. gesucht von Frau Hofphotograph Frz. Ringelgen, M 1, 4.

Sauberes fleißiges

Mädchen oder Monatsfrau

auf 1. Oktober gesucht. Wesselstr. 4, 1 Tr. lks. 54392

MARCHIVUM

Unterricht

Eltern

deren Töchter auf ein Bureau gehen sollen, erreichen dies am sichersten und schnellsten durch den Besuch meiner

Handelskurse für Mädchen

Neue Kurse: Beginn 1. Oktober, Dauer 4—6 Monate.

Eine Entlassung findet erst statt, wenn die Schülerin die Fächer vollkommen beherrscht. Keine Nachzahlung, auch bei längerer Dauer des Unterrichts.

Sämtliche Schülerinnen werden so ausgebildet, dass sie von der Anstalt aus gleich in Stellung treten können. **Tages-Kurse. Abend-Kurse** für Damen und Herren beginnen am **1. Oktober** dieses Jahres. 32649

Handelsinstitut „Schüritz" N 4, 17. Telef. 7105.

Einjähr.-Freiw.-Prüfung monatl. M. 30
Spezialkurse 8—9 Uhr abends. 42623
Berlitz, P 7, 23. Telephon 1474.

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 41902
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschesto Ausbildung möglich!
Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- u. Handelskurse.

Tages- u. Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern
laut Prospekt.
Beste Gelegenheit für **Damen** und **Herren** jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, KontoristinnenStenotypistinnen etc. auszubilden. 34705
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Vermischtes

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich meine
Herbst- u. Winter-Modellhüte
sowie alle Federn, Reiher, Samete usw. **zu enorm billigen Preisen** aus.
J. Graul-Chaudet
Haus Charpinet, **D 2, 11.**

Jede Dame hat ein Interesse daran
zu wissen, daß **alte Hüte** in meinem Geschäft **elegant rasch und billig modernisiert** werden. — Auch mit neuer Ware werden Sie tadellos bedient. 42560
M. Tiemann Nachf., R 3, 1.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Leelmer 41885
R 7, 32 Tel. 4854 **R 7, 32**
Filiale Gontardstraße 3.

Lehrer gesucht für Unterricht im Guitarrespiel. Angeb. u. Nr. 9880 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Handarbeits-Unterricht nach Schulsystem erteilt Mädchen, welche Knabenschulen besuchen zu mäßig. Preis. **G 7, 19** 2 Trepp. 9811

Vermischtes

Theaterplatz
Abon. A. 4. Reihe rechts, wegen Trauerfalls abzugeben. Näheres 9703
Friedrichsring 28, 3. St.

Schöne Kegelbahn
noch einige Abende billig abzugeben. 1506
Kaffee Wilhelmshof,
Friedrichsring 4, Tel. 6781

Heimarbeit.
An nur gelernte Näherinnen werden Drillhosen abgegeben. B 6, 7 2 Tr. l. 9674

Damen
können sich selbst ihre Garderobe anfertigen, das Sticken u. Weißnähen erlernen. Nachmittags 9—10 Uhr. Näh. **O 5, 13,** 1 Treppe. 53240

Korsett-Ersatz
in grosser Auswahl
M. 3.— bis M. 20.—

P 7, 18, Heidelbergerstr. eine Treppe
im Reformhaus
Frauen-Bedienung.

Nähmaschinen
liefern billigst Steinberg u. Weyer, **O 7, 6.** 54015

Erstklassige, tüchtige
Damenschneiderin
nimmt noch einige Kunden an in u. außer dem Hause. **M. Herrin, Rheindammstraße 64.** 9599

Parkett- und Linoleum-Politur
„Meico"
reinigt tadellos, gibt schönen Glanz, glättet nicht und ist waschbar.
½ Kilo M. 2.— ½ Kilo M. 1.20
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, gegr. 1883
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715
und Filiale: 9210
Friedrichspl. 19, Tel. 4968

Schneiderin
empfiehlt sich in u. außer dem Hause bei billiger Berechnung. 9831
Näh. **T 4a, 7, 4. Stock r.**

Monogramm-Stickerei
Zeichen-Atelier
C. Hautle, N 2, 14
vis-à-vis M 2. 9652

Tapeten
in groß. Ausw. incl. Aufgehen pro Zimmer von Mk. 12.— an. 52222
Buch, G 3, 16. Tel. 5119.

Schnaken-Netz
„Barbarossa"
Luftig! Schön!
Unverwüstlich! Billig!
Keine Schnaken- und Moskito-Plage mehr!

Gesetzl. gesch. 5382
Wer will ungestört schlafen?
Man verlange Prospekte.
Ernst Baum
Planken, E 2, 1-3, 2. St.
Telephon 7415.
Tülle und Spitzen
Abteil.: **Fabr. Tüllnetze.** 53828

Schuh-Besohl-Anstalt
mit Kunstleder
H 5, 18 **H 5, 18**
Auf unsere frühere Annoncezurückkommend, empfehlen wir dem geehrten Publikum, sowie unserer werten Kundschaft unsere **Besohlanstalt.** 54008
Unser Kunstleder bewährt sich als bester Ersatz für Naturleder da mehrere Empfehlungsschreiben vorliegen.
Preise:
Herrensohl. m. Fleck 4.50
Damensohl. m. Fleck 3.50
Kinder je nach Größe.

Welcher Blindenfreund schenkt für das Kriegsblindenheim in Ilvesheim einen sprechenden
Papagei
oder sonstigen sprechenden Vogel od. Singvogel? 4487

HAAR-Ausfall
wird rasch und sicher mit **ORASIA-Wasser** gestillt. Zu haben bei
Ad. Arras, O 2, 19/20

Rich. Taute
Gravier- u. Prägeanstalt
D 2, 14 Teleph. 2461
Anfertigung von Schildern, Stempeln, Bränden, Schablonen. Gravierungen auf Gold- und Silbersachen.
55092

Auskünfte
Beobachtung, Ermittlungen erl. überall diskr. und gewissenh. **Detektiv-Zentrale Mannheim, H 2, 5, G. L. Dosch,** Tel. 4615.
52824

Privat-Wöchnerinnenheim 52146
J 7, 27. Teleph. 2525.

Hunde
werden gewaschen, gescheert und in Pflege genommen. **Jacobi Nachf.: Dittes, N 4, 18.** 51166

Hunde-Kuchen
wieder eingetroffen.
Greulich & Herschler
Marktplatz — Tel. 456

Geldverkehr

Darlehensgesuch.
2500 Mk. ges. v. pünktl. Zinszahl. geg. dopp. Sicherheit, gut. Zins u. ratenweise Rückzahlung. Angeb. unt. Nr. 9846 an die Geschäftsst.

Beteiligung
an nachweisl. solidem Unternehmen, auch käufliche Uebernahme mit
200 000 Mark
von ernstem Reflektanten gesucht. Angeb. unt. J. W. 18 Nr. 54279 a. d. Geschäftsst.

Augendiagnose-Naturheilverfahren
sicherste Krankheitsfeststellung, erfolgreichste Heilung chronischer Leiden, Herzkrankheiten, Nieren-, Blasen-, Harnleiden, Magen- und Darmstörungen, Hautausschläge, Rheumatismus, sowie Erschütterung des Nervensystemes. 42596
Carl Kalkhoff, Mannheim, jetzt Seckenheimerstr. 63
(Haltestelle der Linie 6, Weberstrasse).
Sprechstunden 9½—1; 3½—6 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Samstag keine Sprechstunde.

Arbeiter- und Personal-
Kontroll-Apparate
Zahlreiche Referenzen erster Firmen
Fernspr. 3596 **C. Fischel L 8, 5**

Öfen für Dauerbrand mit Koks, Anthrazit und Briketts, **Gasöfen**
Herde, Gasherde, Gasapparate,
Bügeleisen und alle einschlägigen Artikel. — Solide Fabrikate.
Sachgemässe Bedienung.
F. H. Esch Ofengeschäft **B 1, 3,** Breitestr.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
24jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 36408
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Ankauf

Alt-Kupfer, Messing, Zink und Blei
selbst kleinste Mengen, kaufe ich für Heereslieferungen zu gesetzlichen Höchstpreisen, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, **gegen bar.** Ablieferung erbitte ich in meinem Lager **Q 5, 16;** auf Wunsch wird auch jedes Quantum abgeholt.
Telefon 1386 **Wilhelm Kahn.**

Zu kaufen gesucht **Bad. Offiziers-Helm, Säbel u. Feldbinde.** Angebote mit Preis unter No. 54385 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein- u. Zweispänner-Federrollen
neu oder gebraucht zu kaufen gesucht.
Zuschriften unter Nr. 54387 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchtes Linoleum und Stoßläufer
zu kauf. ges. Zuschrift. unt. Nr. 54305 a. d. Geschäftsst.

Der größte Zahler
Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-
Kleider
Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände, Jeden Posten Möbel etc.
Kissin, T 1, 10
Telephon 2706.

!! Achtung !!
Die höchsten Preise für Lumpen, Altesen, Metall, Flaschen, Speicher- und Kellerkrempel zahlt
Frau Smilowicz, H 7, 34
Postkarte genügt.
Telephon 2192 (b. Wagner).

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
zu den höchsten Preisen
Brhm, **T 2, 16,** part. 52301

Verkauf

20
Eis. Bettstellen
neue, für Einquartierung
à Mk. **8.—**
Weinheimer, J 2, 8

Günstige Gelegenheit!
Vollständ. Bett, 1 Plüsch-Diwan, 1 Chaiselongue, 1 gebr. Küchenschrank spottbill. abzugeben. **Frau Heuer, U 4, 23 II.** 9529

---

2 Schlafzimmer mit ein Bett, weiß und poliert, 2 pol. Waschtische, Kleiderbett, eisern. Kinderbett, Schrank, Waschkommode, Badekorb, Diwan, Schlafbetten, Tisch, Handmaschine 9589 **Klinger, T 2, 3.**

Fast neuer **Wirtschafts-Ofen** zu verk. Eichelsheimerstraße 46, part. 54299

Salonpianino,
Ia. Fabrikat, wenig gespielt, **prachtvoller Ton, 5 Jahre Garantie,** statt Mk. 700.— für **Mk. 400,—** abzugeben bei **Siering, C 7, 6.** 51001

Ein schöner schwarzer **Frauen-Winermantel** bill. zu verkaufen. **Große Merzelstraße 15/17,** 5. St.

Deutsche Tiger-Dogge
mit Stammbaum, schönes Tier, sehr billig zu verk. Luzenbergstraße 8/5.

Wegen Platzmangel ein
pol. Tisch u. 3 Stühle
zu verk. **F 2, 16, 4. St.** 9676

Seltener
Gelegenheitskauf!
„Modell"-
Küchen-Einrichtung
in wunderbarer Ausführung mit gedrehten Säulen und Schnitzereien, vollständig komplett
jetzt 275.— Mk.
bisheriger Preis 325 Mk.
Weiss, S 5, 4b

Tafelobst!
Achtung! Noch nie dagewesen!
Versäume niemand am **Donnerstag, 30. Sept., von mittags 12 Uhr ab und Freitag, 1. Oktbr., von morgens 8 bis mittags 12 Uhr** an den **Bahnhof Mannheim-Rekarparstadt** zu gehen u. seinen Bedarf an **Tafelobst** zu decken. Ich verkaufe **einige Bahnwagen** nur erstl., haltbare **Winter-Aepfel** wie: **Gold-Parmäne, Winter-Reinette, Rabau** und sonstige Sorten (alles gepflückt) zu den billigsten Preisen. Auch Händler sind eingeladen. Gebe auch ganze Wagenladung, nach Uebereinkunft ab. Unter 20 Pfund werden nicht abgegeben. Die Ware wird eventuell frei ins Haus geliefert. 9661
A. Schmitt.

Piano wie neu, besseres groß. Instrument (Teilzahlung) abzugeb. bei **J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6.** 9676

Karl Kirchheimer
Lameystr. 15, Ecke.
Eingetroffen:
Blütenw. Weizenmehl
Pfd. 29 Pfg.
Friedrichsdf. Zwieback
Paket 24 Pf.
— ohne Brotmarken —
Bestes deutsches
Speise-Mehl
Gustin
Fst. Weizen-Grieß
Maccaroni
Pfd. v. 75 Pf. an
Nudeln
Pfd. v. 55 Pf. an
Ohne Reichsmarken!
Haferflocken . .) Pfd.
Hafergrütze . .) 70 Pf.
Hafermehl von Knorr
Fst. Teemischungen
Pfd. von Mk. 2.85 an
Gar. reine Kakao's
Pfd. von Mk. 2.80 an
Malzkaffee
Pfd. 48 Pf.
Fst. Tafel-Reis
Suppen-Gerste
Pfd. 50 Pf.
Gelbe geschälte Erbsen
Pfd. 55 Pfg.
Fst. deutsche Salat- und Mayonnaise-Oele
Ltr. von Mk. 2.50 an
Echten Parmesan-Käse
Kerzen
Paket 6 od. 8 Stck. v. 85 Pf. an
Gerucht. Gutallin u. Pilo
Ia. Wasch-Seife
feine Kriegsware, 4 St. 68 Pf.
Feinste Schmierseife
transparent und geruchlos
Pfd. 60 Pf.
Terpentin-Salmiak-
Seifenpulver, 14 Pf.
Toilettenseifen
als: Bittere Mandelseife etc.
Bestes Bodenwachs
geruchlos
Ia. Terpentin-Ersatz
Liter 1.35 Mk.
Karl Kirchheimer
Mannheim, Telephon 1463
Lameystr. 15, Ecke.
NB. Größerer Posten leere Kisten abzugeben.

Schön. Schlafz., pitch. Küche, Waschk., Spiegelschr., Umb. spottb. Tattersallstr. 8, pt. 54288

Damen- und Herren-Rad zu verkaufen.
8891 **T 3, 20, II.**

Junger Jagdhund
bill. zu verk. **N 2, 7, 1. St.**

Liegenschaften

In Heidelberg
sind 2 neugebaute Doppel-Anwesen mit Mk. 6900.— Mieteinnahme, zusammen oder einzeln wegen ganz bes. Umstände **sofort** zu verkaufen; auch **2 Bauplätze** sind billigst mitzuerwerben. Anzahlung ganz mäßig — seltenes Kaufobjekt.
Gefl. umgehende Angebote unter Nr. 54389 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Hochherrschaftl. Villa in Baden-Baden
in schönster, vornehmster Höhenlage, nahe am Wald mit reizvollem Rundblick auf Baden-Baden u. Umgebung, mit großem, reizgegliedertem Park (Gemüsebaum, Hühnerhof, Kleintiergehege mit Dienerwohnung), Kennitplatz, Villa 21 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezimmer 2c., Zentralheizung, Gasbeleuchtung, 2 große Terrassen, drei Balkons, große Kellereien, Grundfläche 3000 qm, 18 Verhältnisse halber **zu verkaufen.**
Gegebenenfalls würde die Villa zunächst **vermietet.** Einrichtung übernehmen wird.
Nähere Auskunft erteilt
Scharlach & Kessel
Immobiliengeschäft.
Baden-Baden.

Billige Angebote zum Umzug!

durch frühzeitigen Einkauf ausserordentlich preiswerter Lagerposten.

Künstler-Gardinen
aus Tüll, neue Muster, 2 Flügel mit Querbehang
Garnitur 3.95 6.75 9.75

Künstler-Gardinen
aus Tüll mit Volant, 2 Flügel mit Querbehang
Garnitur 7.75 9.25 11.50

Künstler-Gardinen
aus leinenartigen Stoffen, bestickt
2 Flügel mit Querbehang
Garnitur 3.95 5.50 8.75

GARDINEN

Abgepaßte Vorhänge	neue moderne Muster Fenster	2.50	4.75	6.50
Tüll-Gardinen	weiss und creme für breite Fenster ..... Meter	45 Pf.	65 Pf.	95 Pf.
Scheiben-Gardinen	weiss und creme Meter	25 Pf.	35 Pf.	50 Pf.
Spannstoffe	für Stores u. Künstler-Gardinen Meter	70 Pf.	95 Pf.	1.50
Halbstores	Erbstüll mit Volant ..... Stück	2.95	4.50	7.50

Bettdecken
Tüll, für 1 Bett mit und ohne Volant
Stück 3.25 5.50 7.50

Bettdecken
Erbstüll, für 2 Betten mit und ohne Volant
Stück 5.25 7.25 9.25

Scheiben-Schleier
Tüll, gute Qualität
Stück 25 Pf. 40 Pf. 60 Pf.

Rouleaux-Köper
Behang- u. Möbelstoffe
in allen Breiten zu billigen Preisen

Tisch-Decken
in Tuch, Plüsch und Leinen
in allen Preislagen
~~~ grösste Auswahl ~~~

Teppiche und Vorlagen
in vorzüglichen Fabrikaten
Velour, Tapestry, Boucle, Axminster
in verschiedenen Grössen
~~ besonders preiswürdig! ~~

Sämtliche Zubehöre
zum Aufhängen der Vorhänge
als: Galerien, Portièrenstangen, Halter, Rosetten, Schnüre, Borden u. Quasten
~~~~~ billigst ~~~~~

Q 1,1 Breitestrasse **LOUIS LANDAUER** Q 1,1 Breitestrasse

Vermischtes

Junge Dame, Radlerin (Anfängerin) möchte junge Dame kennen lernen zwecks gemeinsamen Ausfahrens. Angeb. u. L. B. 54405 an die Geschäftsstelle.

Dame sucht von einer Privatperl. einige 100 M. zu leihen. Angebote unt. Nr. 9008 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schlafstellen

C 4, 20 n. 21, bessere Schlafst. m. od. ohne Kost zu verm. Näh. 2. St. 9010

2 anständige Fräulein finden schöne (49409
Schlafstelle
per sofort oder 1. Oktober. Näheres Traitteurstraße Nr. 47, 2. Stock rechts.

Stellen finden

Dauernde Existenz.
Per sofort in eine größere Eisen-, Metall- und Maschinenhandlung am Platze ein durchaus tüchtiger, energischer, mögl. branchekundiger u. an selbständig. Arbeiten gewöhnter
Lagerverwalter
militärfrei, evtl. auch Halbinvalide, gesucht. Ang. u. Nr. 54149 an d. Geschäftsst.

Einige militärfreie
Werkstatt-Kalkulatoren
für Dreher- und Schlosserarbeiten gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und bisherig. Tätigkeit an 16605
Kaiser & Co.
Maschinenfabrik A.-G.
Kassel.

Provisions-Reisende
(eventl. auch Damen) für Feldpostschachteln für den Platz Mannheim u. Umgebung gesucht. Zuschr. unt. Nr. 54545 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eisenbeton-Ingenieur
vollständ. militärfr., durchaus erfahren in statischen Berechnungen, Aufstellg. von Kostenanschlägen und Zeichnen, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin u. Nr. 54201 a. d. Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Mehrere tüchtige
Schlosser
sofort gegen hohen Lohn für dauernd gesucht.
Wilhelm Stöhr,
Maschinenfabrik
Offenbach a. M.
54400

Säger
per sofort gesucht, der mit der Bedienung von Spalt-, Kreis- u. Bandsägen Erfahrung besitzt.
Ad. Messerschmitt,
Mannheim-Industriehafen.
54292

Suche für sofort bei hohem Lohn 54271
tüchtige
Damenschneider
L. Mayer, Hoflieferant
Heidelberg, Anlage 16.

Ein ordentliches junges Mädchen gesucht.
9835 P 4, 5, 2 Tr.

Gesucht für 15. Oktober ein tücht. Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit.
N 5, 7, 2 Tr. r. 9853

Eine Putz-Frau
gesucht. 57290
Lange Rötterstr. 12/14.

Ordentliches Mädchen
Anfang Oktober gesucht.
Waldparkstr. 7, 2. St. 9000

Jüng. fleiß. Mädchen für kl. Haushalt gesucht.
Schwetzingerstr. 27, 3 Tr. r. 9893

Monatsfrau od. Mädch. m. gut. Empfehlungen gesucht. Vorzustr. 11—3 Uhr. 54386
H. Sater, Sophienstr. 12.

Gesucht zum sofortigen Eintritt mehrere
militärfreie Schreibgehilfen
oder **Bürodamen,**
die gute Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben besitzen. Bei zufriedenstellenden Leistungen Aussicht auf feste Anstellung nach Dienstordnung und Besoldungsplan. Anfänger ausgeschlossen. Persönliche Vorstellung nur auf besonderes Verlangen. Bewerbungen unter Anschluß von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche alsbald einzureichen bei 42601
Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft, Augusta-Anlage 24.

Wir suchen für sofort für unsere hiesige General-Agentur der Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Abteilung einen unbedingt zuverläss.
Bürobeamten,
der mit der Korrespondenz, Buch- und Kassaführung in diesen Branchen vertraut und in der Lage ist, den Generalagenten in dessen Abwesenheit zu vertreten. Eventl. findet auch eine Dame, welche diese Fähigkeiten besitzt, Berücksichtigung.
Zuschriften mit Gehaltsansprüchen beliebe man an die Generalagentur der „PROVIDENTIA" in Mannheim, O 7, 19, pt., Abteilung für Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung zu richten.
Persönliche Vorstellung erwünscht. 42060

Für unsere **Gardinen-Abteilung** suchen wir zum sofortigen Eintritt eine
tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
S. Wronker & Co.
Mannheim. 4775

Ein Mädchen
das schon in Stellung war, auf 1. Oktober gesucht.
Lortzing, Kaiserring 40, pt. 54341

Ein Lehrling
oder Lehrmädchen sofort gesucht. Damen-Friseur Paul Bollmer, C 1, 13. 54358

Werkzeug-Dreher, Mechaniker und Schlosser
bei hohem Lohn gesucht. Bewerbungen an
Edm. Mattig,
Dömitz a. d. Elbe, i. Mecklb.
42586

Stellen suchen

Fräulein
(mit 5 Klr mittags Geschäftsschluß) vertraut in Buchhalg., Korrespondenz u. sonstig. Büroarb., sucht von 8 Uhr ab, weitere Beschäftigung. Angebote u. Nr. 9888 an die Geschäftsst.

Junger militärfreier
Kellner sucht sofort Stellung.
Zu erfrag. L 4, 12 Wirtschaft. Tel. 3816. 54053

Fräul. gef. Alters sucht Anfangsstelle auf Bureau, perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine. Angeb. u. Nr. 9842 a. d. Geschäftsst.

Gut. sauberes
Mädchen
aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Näheres 54057
Rheinhäuserstraße 31.

Aeltere bessere Frau (Witwe) sucht Beschäftig. für halbe Tage. Angebote unter Nr. 9872 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ordentliches Mädchen
sucht Stelle als Anfangslehrerin in Konditorei od. Bäckerei. Angeb. erb. u. Nr. 9865 an die Geschäftsstelle.

Junge Friseuse, tüchtig im Kopfwaschen, Ondulieren u. Frisieren sowie feinen Handarbeiten sucht Stellung. L. Beck, K 2, 15. 9840

Best. Fräulein sucht Stelle in einer Konditor., wo sie sich im Laden u. Verkauf ausbilden kann. Etwas Vergütung erwünscht. Angeb. u. Nr. 54395 an d. Geschäftsst.

Fräulein
sucht Stellung als Stütze wo sie das Kochen gründl. erlernen kann. Taschengeld erwünscht. Gute Behandl. Bedingung. Gef. Zuschr. u. Nr. 9867 a. d. Geschäftsstelle

15 jähriges Mädchen sucht Stelle tagsüb. Kinderl. Feudenheim bevorzugt. Zu erfrag. Feudenheim, Scharnhorststr. 26, 2. St. 9893

Besseres Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder in kl. Haush. Ang. u. Nr. 54396 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres Mädchen
27 Jahre alt, im Schneidern, Weißnähen und Zimmerdienst erfahren, sucht pass. Stelle bis 15. Okt. Angeb. erb. an Emma Müller, Heidelberg, Neuenheimerlandstraße 2. 9893

Besseres Mädchen a. gut. Famil. (20 J.) in allen Zweigen des Haushaltes gut erfahren, wünscht tagsüber Beschäftigung in nur best. Hause. Off. unt. B. 9595 an D. Frenz G. m. b. H., Ann.-Exp. Mannheim erbeten. 1508

Büfettfräulein
sucht Stellung. Angebote erbeten an Anna Hoh, Bahnhofhotel. 9241

Mietgesuche

Einf. Zimmer mit oder ohne Pension u. Klavier f. jung. Fräulein gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 9863 an die Geschäftsstelle.

Oper sucht möbl. Zimm. 2—3 Tage in der Woche in kl. Haushalt. Ang. u. Nr. 9864 an die Geschäftsstelle.

Kleine Familie sucht
Kost u. Logis
für längere Zeit in einer bess. Pension. Angebote mit Preis unt. Nr. 54397 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April
gesucht
moderne 5 Zimmer-
Wohnung
mit Warmwasserheizung, Schlafzimmer m. anschließ. Badezim. u. Kloset. Zuschriften mit genauer Beschreibung u. Preisang. u. Nr. 54400 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Läden

U 5, 22
großer Laden nebst Lager- und Kellerräumen (Rollbahn vorhanden) sofort zu vermieten. Näheres Büro-chef Mayer, C 4, 9b. Telephon 178. 49482

Ladenlokal
mit 1—3 Zim. u. Küche, in welchem m. gut. Erfolg
Bäcker-Filiale
und Lebensmittel-geführt wurde, ist per 1. Okt. 1915 sehr billig durch Jar. Geiger, K 1, 4 II. zu vermieten. Auskunft von 5—7 Uhr.
49414

Zu vermieten

H 7, 13 3. St., 2 Zim. und Küche an ruh. Leute zu v. 9538

Q 2, 14 4. St., leeres Mansarden-Zimm. zu vermieten. 9877

R 7, 10 Erbl. 3 Zim.-Wohnung mit gr. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. l. 9644

S 5, 3
3 Zimmer u. Küche zu v.

Gontardstr. 5a, 3. St., ein groß. leeres Zimmer, das von einem Hauptlehrer die Zeit bewohnt war, zu vermieten. 49404

Prinzregentenstr. 28, Zweizimmer-Wohnung mit Bad zu vermieten. 49406

Meerfeldstr. 98
Ausnahmsweise billig zu vermieten eine schöne 3-Zimmerwohnung, Küche u. Mansarde ab 1. Oktober od. später. Näh. 3. Stock. 9700

Prinz Wilhelmstr. 27, Oststadt, 2 Zimmer u. Küche 5. St., an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. bei Köhler. 9587

Lange Rötterstr. 12/14
Gewölbe leeres Zim. zu v. 49401

Neu hergerichtete
Mansarden-Wohnung
per 1. Oktober zu verm. Preis Mk. 30.—. Zu erfr. D 3, 7 Laden. 49408

Neckarau, Neubau
Wingertstraße 70, Nähe der elektr. Straßenbahn. Sch. 2 u. 3 Zim.-Wohng. neuzeitl. eingerichtet, m. Bad, Speisek., Gas, elektr. Licht u. all. Zubeh. z. 1. Nov. od. spät. z. v. Näh. Dorfgärtnerstr. 10, I. 49404

Möbl. Zimmer

B 4, 8 2. St. ein möbliertes Zimmer mit einem Bett und ein möbliertes Zimmer mit zwei Betten zu verm. 9800

B 6, 22b 2. St. hübsch mbl. Zimmer sof. preiswert z. verm. 9880

C 2, 24
1 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v.

J 2, 21 1 Tr., gut möbliert. Zimmer zu vermieten. 9871

K 2, 31 1 Treppe, gut mbl. Zimmer sof. zu verm. 9854

L 6, 14 part. lks., gut mbl. Zimmer evtl. Wohn u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 9870

L 12, 8 part., gut mbl. Zim. für M. 20 zu vermieten. 9897

M 6, 6a 2 gut möblierte Zim. z. v. 9877

Q 3, 21 1 gut mbl. Zimmer mit Alkov, mit od. ohne Pens. zu vermieten. 9882

U 5, 11, 2 Trepp. Nähe Neckarbrücke, 1 oder 2 mbl. Zimm. sof. z. v. 9879

Ungartenstr. 29, part. r. mbl. Zimmer an Frl. zu vermieten. 9856

Collinistr. 10, 3 Tr. l.
schön mbl. gemütl. Zim. m. fr. Aussicht zu vm. 9890

Rheinauerstraße 12, IV lks. Möbl. Zim. a. Frl. z. v.

Schimperstr. 26, 3. St. l., 1 gut mbl. Zim. an anst. Fräul. sof. zu verm. 9898

Schön mbl. Zimmer bei alleinst. Frau an ein anständiges Fräul. z. verm. O 6, 3 4 Tr. lks. 9879

Mannheim — Nur in P 4, 1.

Restbestände besonders billig!

Gardinen Direkter Verkauf eigener Erzeugnisse

Viele Neuheiten in
Gardinen jeder Art
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Eugen Kentner
Gardinenfabrik Stuttgart. 4774
Lager u. Verkauf in Mannheim nur P 4, 1 am Strohmarkt
Mannheim, Karlsruhe, Frankfurt a. M., Berlin, Heilbronn, Ulm, Stuttgart.

Bitte: Firma und Haus genau beachten.